

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Samstag 9 Uhr vormittags.

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig K 12.—
Halbjährig „ 6.—
Vierteljährig „ 3.—
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die 4spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir 30% Nachlaß. Mindestgebühr 1 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen.
Schluß des Blattes: **Freitag 10 Uhr vormittags.**

Preise bei Abholung:
Ganzjährig K 10-80
Halbjährig „ 5-40
Vierteljährig „ 2-70
Für Zustellung ins Haus werden viertelj. 30 h berechnet
Einzelnummer 30 h.

Nr. 23.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 7. Juni 1919.

34. Jahrg.

Gegen den Vernichtungsfrieden!

An die deutsche Bevölkerung des B. O. W. W.

Die unerhörten, alle Befürchtungen übertreffenden Bedingungen des uns drohenden Gewaltfriedens machen es allen Deutschen, ohne Unterschied der Parteistellung, zur unabweislichen Pflicht, sofort und überall in deutschen Landen den auf die Vernichtung des deutschen Volkes hinzielenden tyrannischen Bestimmungen unser entschiedenstes „**Niemals!**“ entgegenzurufen.

Ein Entrüstungsschrei muß der ganzen Welt vernehmbar durch alle deutschen Gasse gellen!

Deutsche des Viertels ober dem Wienerwalde!

Schließt mit uns die Reihen!

Bildet mit uns eine **deutsche Einheitsfront** und veranstaltet mit uns in allen Städten und Märkten unseres Kreises

„Volkstundgebungen“

die lautes Zeugnis dafür abgeben sollen, daß wir Ostmarkdeutsche niemals gewillt sein werden, unseren Nacken unter das Joch der Feinde zu heugen!

Es lebe die deutsche Freiheit!

Heil Großdeutschland!

Im Auftrage des deutschvölkischen Kreiswahlausschusses
des Viertels ober dem Wienerwalde:

St. Pölten, 3. Juni 1919.

Abg. Dr. Urfin.

Eine Tänzerin.

Roman von E. Bely.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

An seinem Arm die Stufen hinauf. Wie oft hat sie die Knarren hören, jetzt singen sie eine gar feine Melodie. Tante Matta ruft dem Uhlenprust aus der Speisekammer ein Wort zu. Sie erblickt die Kommenden, erhält aber einen Wink, sie unbeachtet zu lassen. Hetti öffnet die Tür zur Ruhmeshalle, in die man die Blumen von der Hochzeitstafel getragen hat. Der Drangenblütenduft von Pines Brautstrauß, der sorgsam in eine Vase gestellt ist, liegt in dem Raume am vordringlichsten.

Ihr Vater ist nicht da; sie guckt ins Wohnzimmer, dann rennt sie in sein Schlafgemach.

„Papachen, ich bin's, Hetti!“

„Komm nur herein, meine Goldbelse!“

Da ist sie. Aber, ein Betrübtter wendet sich nicht vom Spiegel her zu ihr. Eine alte, weiße Probejacke hat Franz Dellow über das braune Tscherkessengewand, das er sich in Rußland zugelegt und im Hause zu tragen liebt, gezogen, den er will sein schlaff gewordenes Haar, das in Papillotten gelegt ist, wieder kräuseln.

„Na, Goldbelse! Wieder da? Was, schön war's! Sozusagen, wenn deine gute Mutter herabgesehen hat aus dem Chorreigen da oben — mag ja auch ab und an ein Solo vorkommen! Oh, das muß ihr gefallen haben. Und du dir danken wir das feine Menu, das ausgezeichnete Getränk. Nicht 'n bißchen im Deek, Kind! Ja, nu weißte denn, daß die Frau Senatorin Sundmacher noch nie ein Glas Champagner getrunken hat? Zu glauben, liebste Jöhre?“

Sie kann gar nicht dazu gelangen, das einzuwerfen, was sie zu sagen hat. Denn sie unterbricht keine Rede mehr und fällt ins Wort, wie das hier im Hause üblich. Sie ist doch verfeinert.

„Liebes Papachen, Wiard ist auch da und hat dir Wichtiges zu sagen. Wenn du deine Jacke abjögst?“

„Freilich, freilich!“ Die Jacke fliegt herunter. Dann faßt er aber mit Verzweiflung an den Kopf, sich seines Papierschluckes erinnernd.

„Geht nicht, so nicht! Muß erst brennen! Ober Matta muß mir helfen, denn wenn ich keine Gemütsruhe dabei habe, zittert die Hand, und ich verbrenne mir unnötig die Haare.“

Sie lacht und faßt seine Hände. Eine überströmende, tolle Lustigkeit ist in ihr.

„So kannst und sollst du kommen. So bist du mein echter, alter Papa.“

Sie weiß, so hat er vor Narciso Quesada gestanden mit seinem väterlichen Zorn und ihn gehen heißen. Und der Gegenfaß gefällt ihr.

Immer noch lachend, zerrt sie den Vater über die Diele des Vorplatzes nach dem Salon, und schiebt ihn hinein und zeigt nur einen Augenblick ihr lachendes, jetzt ganz spitzbübisches Gesicht.

„Lieber Wiard, da ist Väterchen Feodor Alegandrowitsch. Unvorbereitet, wie er sich hat, überfallen und hergeschleppt von mir. Er sträubte sich, ich übernehme die Verantwortung. Nun, Herr Emeken, los mit dem schweren Geschütz.“

Und draußen ist sie, schlüpft in die Speisekammer und umfaßt Matta, die sich gelassen wendet. „Tante Matta, Liebe! Wiard Emeken ist bei Papa, und hält um meine Hand an.“

Baug! Der Teller liegt auf dem Boden. Noch kein halbes Duzend hat Matta in all den Jahren, in denen sie Haus hielt, zerbrochen.

„Hetti!“ sagt sie und kümmert sich nicht einmal um das Geschehene.

„Wie ist das nur gekommen? Ich habe doch gar nichts gemerkt!“ ruft sie und dann leise: „Hast den andern ganz vergessen?“

„Sicht!“ Denn haß ich nur noch; diesen hab' ich lieb!“

Deutschvölkischer Kreiswahlausschuß

für das

Viertel ober dem Wienerwalde.

An unsere

deutschvölkischen Bezirksvereine, Gliederungen und Vertrauensmänner!

Heil!

Der alle oben genannten Organisationen und Sachfreunde umschließende Verein:

„Der deutschvölkische Verband für das B. O. W. W.“
ist in Bildung begriffen.

Es ergeht daher an unsere Bezirksvereine die dringliche Aufforderung, ungesäumt ihren Beitritt zu diesem Verbande der **deutschvölkischen Kanzlei in Sankt Pölten** (Kienzlhäus) bekanntzugeben.

Ferner ersuchen wir unsere Vertrauensmänner, sogleich Vorberedungen zu

Gründung von Ortsgruppen

des erwähnten Verbandes einzuberufen und darauf aufmerksam zu machen, daß in Zukunft regelmäßige Sprechabende, bezw. Zusammenkünfte stattfinden, bei denen die politischen Ereignisse, sowie die wichtigsten Landes-, Kreis-, Gemeinde- und Ständeangelegenheiten von einheimischen und auswärtigen Rednern beleuchtet werden sollen.

Die bevorstehenden Gemeindewahlen können kein Hindernis sein, unserer Aufforderung Folge zu leisten.

Zwischen dem Bratenduft, Salatgeruch, den Früchtearten stehen die beiden und halten sich an den Händen.

„Werde glücklich, diesmal glücklich, mein Kind!“

„Ich werde es, denn ich habe ihn lieb.“

Dann schiebt Hetti ihren Arm unter den der Tante. Noch gestern hat sie denken müssen, daß sie die nie verlieren dürfte.

„Sie werden nun ja wohl die Sache erledigt haben,“ meint Hetti, sich dem Salon zuwendend.

Als der Ballettmeister eintritt, ist Emeken aufgesprungen. Nicht eine Miene hat er verzogen über die seltsame Erscheinung in dem braunhärenen Tscherkessen-Uniformrock mit den Patronentaschen auf der Brust, der einen mönchartigen Anstrich gibt.

„Herr Emeken, zu Ihrer Disposition! Mir eine Ehre! Gut bekommen, die kleine Chose? Was, ein glückliches Paar? Und diese ollen Sundmachers, nette Leute sozusagen, gute Bourgeois, die nicht in der Künstlerluft störend gewesen sind. Ich sage Ihnen, über so 'n glückliches Vatergefühl geht nichts auf der Welt. Was hab' ich aber auch für 'n paar Kinder!“

„Ja, Herr Dellow!“

„Und meine Hetti! Seh'n Sie sich hier mal genau um. Das is die Ruhmeshalle. Haben schon? Freilich. Gehören doch sozusagen zum Hause — und meine Hetti schätzt Sie sehr.“

„So, Herr Dellow,“ — er hat die Hand leicht gegen die Stuhllehne gestützt, denn er ist wieder aufgestanden — „schätzt sie mich, daß sie mir gestattet hat, bei Ihnen um ihre Hand anzuhalten?“

„Wa—as?“

„Ich habe die Ehre!“

„Herr Emeken!“ Noch immer Staunen und ein fragender Blick.

„Wir lieben uns, schätzen uns, sind der Ueberzeugung, daß eine lebenslängliche Verbindung uns glücklich machen wird, und nur Ihr Segen fehlt.“

Da breitet Dellow die Arme in der kuttentartigen Be-

Bei dieser Gelegenheit machen wir auf frühere Beschlüsse des deutschvölkischen Kreiswahlausschusses aufmerksam, welche der Aufbau unserer Gesamtgliederung aus einem Guße bezwecken, um die bisherige Einigkeit im Interesse der gemeinsamen Sache zu wahren. Schließlich geben wir bekannt, daß die für Sonntag den 15. d. nach Wien einberufene 1. Einigungstagung der deutschvölkischen Richtungen Niederösterreichs wegen der bevorstehenden Gemeindevahlen auf Sonntag den 6. Juli 1919 verschoben wurde. Nähere Nachrichten folgen.

Mit deutschem Grusse:

Die Leitung des deutschvölkischen Kreiswahlausschusses für das B. D. W. W.

St. Pölten, 3. Juni 1919.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Z. a—147/489.

Verordnung

der n.-ö. Landesregierung vom 28. Mai 1919, Z. W—792/14, mit welcher die Statthaltereiverordnung vom 20. Februar 1917, L.-G.-Bl. Nr. 40 betreffend die Regelung des Rinderverkehrs in Niederösterreich neuerlich abgeändert wird.

Auf Grund des § 10 der Ministerialverordnung vom 27. August 1917, R.-G.-Bl. Nr. 367 wird verordnet wie folgt:

§ 1.

Die im § 1 der Statthaltereiverordnung vom 20. Februar 1917, L.-G. u. B.-Bl. Nr. 40 festgesetzten Höchstpreise für den Verkauf von Schlachtrindern werden abgeändert und haben künftighin für 1 kg Lebendgewicht zu betragen:

Für Ochsen.

Table with 2 columns: Quality (I, II, III) and Price (K 4.50, 4.—, 3.50)

Für Kühe, Kalbinnen und Stiere.

Table with 2 columns: Quality (I, II, III) and Price (K 4.30, 3.80, 3.50)

§ 2.

Diese Verordnung tritt am 1. Juni 1919 in Kraft.

§ 3.

Übertretungen dieser Verordnung werden nach den Strafvorschriften der Ministerial-Verordnung vom 27. August 1917, R.-G.-Bl. Nr. 367 geahndet.

Zugleich wird und zwar vorläufig für die Dauer von 3 Monaten, d. i. bis Ende August 1919 bewilligt, daß angesprochene Qualitäts-Tiere (besonders gut angefleischtes Vieh) und zwar Ochsen bis zu einem Preise von Kr. 7.50 (ohne Kriegszuschlag) und Kühe, Kalbinnen und Stiere bis zu einem Preise von Kr. 7.— (ohne Kriegszuschlag) per 1 kg Lebendgewicht durch die legitimierte Vieheinkäufer der n.-ö. Viehverkehrsstelle angekauft werden dürfen, wenn sich die Viehübernahmskommission jener Gemeinde, der jeweils solches Vieh

angeliefert wird, mit der Einschätzung des Vieheinkäufers einverstanden erklärt.

Die mit dem L.-R. Erlasse vom 14. November 1918, Z. W—2555/197 bewilligte Prämie für die Schlachtviehaustragung wird mit 31. Mai 1919 eingestellt.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. Juni 1919.

Der Bürgermeister: Josef Waas m. p.

Z. a—1479/90.

Verordnung

der n.-ö. Landesregierung vom 28. Mai 1919, Z. W—793/16, mit welcher die Höchstpreise für den Kleinverkauf von Rindfleisch, sowie von Rindsinnereien für Niederösterreich mit Ausnahme von Wien festgesetzt werden.

Auf Grund des § 17, Z. 3 der kaiserlichen Verordnung vom 24. März 1917, R.-G.-Bl. Nr. 131, wird angeordnet:

§ 1.

Beim Kleinverkauf von Rindfleisch, sowie von Rindsinnereien dürfen in Niederösterreich mit Ausnahme von Wien bis auf weiteres die folgenden Höchstpreise nicht überschritten werden:

A) Für Rindfleisch:

Table with 4 columns: Item description, Unit, Price, and Additional price. Includes items like Vorderes mit Zuwage, Hinteres, Bratenstück, Rindszunge, etc.

B) Rindsinnereien

Table with 4 columns: Item description, Unit, Price, and Additional price. Includes items like Rindsbeuschel, Rindsleber, Rindsbirn, Rindsnieren, etc.

§ 2.

Für jene Gemeinden, in denen früher ein einheitlicher Preis für sämtliche Sorten von Rindfleisch (Vorderes, Hinteres, Bratenstück) üblich war, kann die politische Bezirksbehörde über besonderes Ansuchen der Gemeindevertretung einen Einheitspreis von K 9.70 für je 1 kg festlegen.

§ 3.

Für Bade- und Kurorte, sowie für Städte und größere Markt- und Industrieorte kann von der politischen Bezirksbehörde nach Anhörung der Gemeindevertretung ein Zuschlag von 5 Prozent zu den festgesetzten Höchstpreisen bewilligt werden.

Höhere Zuschläge und zwar bis zum Höchstausmaße von 10 Prozent können in besonderen Ausnahmefällen über Antrag der betreffenden Gemeindevertretung von der n.-ö. Landesregierung festgesetzt werden.

§ 4.

Wer höhere Preise, als die in dieser Verordnung bestimmten oder auf Grund derselben von den politischen Bezirksbehörden festgesetzten Höchstpreise fordert, sich oder einen anderen gewähren oder versprechen läßt, wird von der politischen Bezirksbehörde mit Arrest von einer Woche bis zu sechs Monaten bestraft, sofern die Handlung nicht einer strengeren Strafe unterliegt.

Neben der Freiheitsstrafe kann eine Geldstrafe bis zu 10.000 Kronen verhängt werden.

Den gleichen Strafen unterliegt, wer einen anderen zu dieser Handlung anstiftet oder bei ihrer Verübung mitwirkt.

Bei einer Bestrafung kann auch auf den Verlust der Gewerbeberechtigung für immer, oder für eine bestimmte Zeit erkannt und der Verfall der Ware, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, oder ihres Erlöses zugunsten des Staates ausgesprochen werden.

Bei offensichtlichem Zuwiderhandeln gegen die Verordnung kann unabhängig von der Bestrafung auf den Verfall der Ware erkannt werden.

Die verfallene Ware oder ihr Erlös wird zur Verforgung der Bevölkerung verwendet.

§ 5.

Die Vollzugsanweisung der n.-ö. Landesregierung vom 2. Jänner 1919, L.-G. u. B.-Bl. Nr. 3, wird hiemit außer Kraft gesetzt.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit 1. Juni 1919 in Wirksamkeit.

Mit Rücksicht auf die mit dem L.-R. Runderlasse vom 28. Mai 1919, Z. W—792/14 erteilte Bewilligung, daß ausgesprochenes Qualitätsvieh (besonders gut angefleischtes Vieh) und zwar für Ochsen bis K 7.50 (ohne Kriegszuschlag) und für Kühe, Kalbinnen und Stiere bis 7 Kronen (ohne Kriegszuschlag) bezahlt werden darf, werden jene Gemeinden, welche derartiges Vieh angeliefert erhalten, ermächtigt, das Rindfleisch um einen auf Grund der Gestehungskosten und der Fleischausbeute errechneten Preis verkaufen zu lassen. Der Bruttogewinn des Fleischaufbauers hiebei darf 15 Prozent nicht übersteigen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. Juni 1919.

Der Bürgermeister: J. Waas m. p.

Z. a—1575.

Auflassung der Bedarfsprüfungsstellen am Lande und Verabschiedung der Hilfskräfte.

Die Bezirksbekleidungsstellen und Stadtbekleidungsstellen werden verständigt, daß die Bedarfsprüfungsstellen am Lande mit 30. Juni 1919 aufgelassen werden. Somit sind die Hilfskräfte dieser Stellen am 31. Mai l. J. per 30. Juni 1919 zu verabschieden und zu verständigen, daß ihre Remunerationen mit diesem Tage zur Einstellung gelangen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 31. Mai 1919.

Der Bürgermeister: Josef Waas m. p.

deckung aus, zwei Tränenströme stürzen über seine Backen nach den gefärbten Barispiken hin, und er ruft: „Segen! Wiard, lieber Sohn! Segen? Dreimal mehr, als ihn sonst wer geben kann! Den lieben Herrgott ausgenommen!“ Und dann ist der geschmeidige Herr mit einem Sprung neben Emeken.

„Ans Vaterherz, ans teure schließ dich an! Wiard, nee, ich hätt' mir ja so was nich träumen lassen.“

Mit einem Händeschütteln findet sich Wiard Emeken ab, nachdem er rechts und links einen schallenden Ruf erhalten hat.

„Sie wissen ja! Die Jöhre hat Körbe genug ausgeteilt, immer von wegen die Kunst! Un behauptet auch, wie sie glücklich geschieden war, sie wollte gar nicht wieder heiraten. Un nu sind Sie da! Eine Ehre! Eine Freude! Wie haben Sie's denn aber angefangen?“

„Ich habe Hetti im stillen geliebt.“

„Im stillen?“ Der Balletmeister lacht. — „Bis es mal laut geworden is?“

„Heute, an der Tafel.“

„Ja, das war so 'ne Gelegenheit. Is, sozusagen, 'ne alte Wahrheit, eine Hochzeit macht immer mehr.“

„Hetti weiß, was ich ihr zu bieten habe: einen alten Namen, eine Stellung in der Gesellschaft.“

„Ach, Gesellschaft, die hatte sie ja nu auch schon!“ sagt Dellow.

„Ja — der Gesellschaft, möchte ich betonen. Sie ist nur im Beruf in Zukunft die Tänzerin, sonst die Dame, die einen alten Namen trägt. Nichts drum und dran an ihm. Aber kling: seit Jahrhundertn!“

„Gehr schön, sehr schön! Meine Tochter, die Emeken!“

„Wir mußten auch,“ mit viel Verbindlichkeit, „daß wir bei Ihnen nicht auf die geringste Schwierigkeit stoßen würden.“

„Nicht auf die geringste! Da haben Sie beide das Rechte gedacht.“

„Aber, es ist doch üblich, Ihnen, als dem Vater,“

sein Stock n ist absichtlich, auffällig, und als verstehe es der andere sofort, treffen sich die Blicke.

„Meine Hetti, mein Kind! Ich hab's lieb, sehr lieb, und ausgezogen, na, mit viel Vaterlieb! Herr Emeken, ich weiß, da is mal allerlei Geklatsch und Getratsch gewesen. Meine teure Jutta blickt als Geist jetzt auf uns runter. Ich bin fest davon überzeugt, sie segnet uns alle. Was geht mich das Getratsche an? Hetti is mein liebes und dankbares Kind. Sie haben meinen Segen!“

„Hetti, an mein Herz!“ ruft Franz Dellow. „Nu kanns 'ne zweite luftige Hochzeit geben.“

Er umarmt Tochter und Schwägerin, weint wieder, lacht, singt eine Gassenhauermelodie.

Dann wirft er dem Bilde seiner Frau Rußhände zu und ist fast im Begriff, eine Pirouette zu schlagen.

„Wenn sie's bloß erlebt hätte, Juttchen!“

Hä beschütteln.

Die schöne mädchenhafte Frau lehnt sich an ihres Verlobten Schulter.

„Vater gibt sich, wie er ist. Ich wollte gerade, daß du ihn sahst, wie er zu Hause ist. Deshalb mußt du auch nicht über die Papilloten lachen.“

„Die habe ich wirklich noch nicht einmal bemerkt bei dem lieben, alten Herrn!“

Eine kleine Villa bei Triest. Sie steckt im Grün, im Ginstergelb, zwischen blühenden Margeriten und leuchtenden Bougainvilles und Kletterrosen, umduftet von Orangen und Levkoien, zwischen Juccas und hochragenden Zypressen.

Das Meer blaut da, wo der Garten endet, und in dem kleinen, gemauerten Privathafen schaukeln sich ein paar Boote. Eine Flagge ist auf dem Giebel des versteckt liegenden Häuschens aufgezogen, dunkelblau mit gelben Querbalken, und das Wappen ist ein runder Turm, den ein Ritterhelm krönt. Der Bau ist gefälliges Holzschwerk.

Am Dachfirst prangt, was man sonst nicht hier im

Süden zu finden gewärtig, der niedersächsische und friesische Hauschmuck, der doppelte Pferdeköpfe.

Fragt mal zufällig ein Passant einen hantierenden Gärtner — alle Dienerschaft trägt hier eine dunkelbaue Livree mit gelben Abzeichen — durch das Gitter, wem das Haus zu eigen — denn jetzt prangt rechts von der Pforte eine weiße Holztafel, auf der zu lesen ist in allen Sprachen: „Zu vermieten oder zu verkaufen,“ so spricht der den Namen sehr unverständlich aus, ein undeutliches Emeken, das man für American nehmen kann.

„Und warum gibt man das hier auf?“

„Weiß nicht, mein Herr! Ich hab die Hand, gnä Frau!“

Hetti Emeken ist langsam über die Kieswege gegangen, nach ihrem Lieblingsplatz drunten, unter den blühenden, hohen Ginsterräucher. Da ist es warm, und sie friert, sie muß die Sonne suchen.

Sie sagte in der schimmernden Ginstert, der ihre zierliche Figur halb verdeckt.

Wie das so kam, daß es jetzt so ist?

Ein Goldregen, reich, wie die Blüten hier, ging wirklich auf sie nieder. Wiard stand zuerst ganz betäubt neben ihr. Und fröhlich, wie die Kinder, lachten sie beide. Und jeden Wunsch erfüllte man sich. Als Frau Wiard Emeken glänzte sie in der Gesellschaft, wie er es wollte. Man nahm sie ohne Einschränkung lebenswürdig auf an seiner Seite. Als Königin des Tages beherrschte sie die Bretter, wohin sie kam.

Auch über das Meer blickt sie gerne hin von hier, sieht den Schiffen nach, Seglern und Dampfern. Nur die kleinen, sehr verkommenen Boote, von denen das eine „Hetti“ am Bug trägt, das andere den Namen „Wiard“, beachtet sie nicht, ebensowenig wie die festverschlungenen Hände unter dem Namen des Hauses „Glücksaest“, die der Erbauer, der hier all seine modischen Namen und Einfälle, betätigen wollte, der Trauungskapelle in Emden in Ostfriesland nachbilden ließ.

(Fortsetzung folgt.)



Um Deutschsüdmähren.

Den Vertretern Deutschösterreichs wurde am 2. Juni 1. J. von den Machthabern in St. Germain en Laye der sogenannte Friedensvertrag überreicht. Alle Grundzüge vom Selbstbestimmungsrecht, welche die Entente und insbesondere Wilson im Namen Amerikas verkündet haben, werden in diesem mit Füßen getreten. Auch das geschlossene deutsche Sprachgebiet Deutschsüdmährens soll gewaltsam

der tschechoslowakischen Republik unterworfen werden. Was dieser Verlust für Deutschösterreich bedeutet, gibt die Ausfuhrstatistik am besten zu erkennen. Deutschsüdmähren war nicht nur für Wien, sondern für ganz Deutschösterreich die Getreide- und Fleischkammer, der Obst- und Gemüsegarten. Viele Zehntausende Waggons landwirtschaftlicher Produkte werden alljährlich dort geerntet und wurden bis zur gewaltsamen Befreiung durch die tschechoslowakische Soldateska nach Deutschösterreich geschickt.

Soll dieses fruchtbare Land dem armen Deutschösterreich verloren gehen? Sollen die dort wohnenden 200.000 Deutschen der slawischen Gewalt Herrschaft ausgeliefert werden? Ein Schrei der Entrüstung muß über diese Zumutung durch ganz Deutschösterreich gehen und es ist als sicher anzunehmen, daß die vorgelegten Friedensbedingungen von St. Germain en Laye nicht angenommen werden.

Der Vernichtungsfriede!

Wer noch die schwache Hoffnung hegte, die Entente werde mit Deutschösterreich glimpflicher verfahren als mit Deutschland und den nach Herauscheidung zweier selbständiger Republiken verbliebenen spärlichen Überresten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie halbwegs annehmbare Friedensbedingungen diktieren, der ist durch den Wortlaut des am Montag in St. Germain den deutschösterreichischen Delegierten überreichten Friedensvertrages bitter enttäuscht worden. Von Deutschland hat man viel gefordert, von Oesterreich verlangt man noch mehr; der Friedensvertrag mit Deutschland bedeutet die Jahrzehnte andauernde Schwächung der wirtschaftlichen Kraft dieses Reiches, der Friedensvertrag für Deutschösterreich ist ein Keulenschlag, der diesen Staat in einer Weise niederwirft, daß er sich überhaupt nicht mehr erheben kann. Was man diesem Staate zumutet, ist nichts anderes, als die vollständige Vernichtung der neuen Republik, die finanzielle Ausfugung seiner Bewohner, die dauernde Versklavung seiner Steuerträger. Durch diesen Vertrag zieht man Deutschösterreich erst nackt aus und verlangt dann noch, daß es seine Taschen umdrehen und dessen Inhalt ausschütten soll zu Gunsten jener Republiken, die aus seinem Fleische herausgeschnitten wurden.

Deutschösterreich — offiziell soll es nicht mehr so, sondern bloß Oesterreich heißen, damit auch nach dieser Richtung hin dem deutschen Volke ein Fußtritt versetzt wird — Deutschösterreich soll in Zukunft bloß ein Gebiet von etwa 60.000 Quadratkilometern umfassen mit etwa 6 Millionen Einwohner! Und diese 6 Millionen Einwohner sollen nicht bloß ihren Anteil an der alten Staatsschuld, den Vorkriegsschulden, übernehmen, sondern auch die gesonten Kriegsschulden, welche die diesseitige Reichshälfte in der Form von Kreditsanleihen oder bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank und im Auslande zur Führung des Krieges aufgenommen hat. Zur Verzinsung der Staatsschuld war in das Budget für das Finanzjahr 1917/18 eine Summe von 2265 Millionen Kronen eingestellt, welche Summe von der ganzen diesseitigen Reichshälfte aufgebracht werden mußte; nun ist aber seither die Höhe der Staatsschulden noch um mehrere Milliarden gemachsen, dagegen sind nach dem Friedensdiktate zur Mithilfe an der Verzinsung nicht mehr verpflichtet Böhmen, Mähren und Schlesiens, ferner das neu entstandene polnische Reich (Galizien und die Bukowina), ferner die ehemaligen österreichischen Provinzen, welche die heutige jugo-slawische Republik bilden. Es bleibt also diesem 6-Millionen-Staate die Bezahlung von jährlich mindestens 2300 Millionen Kronen vorbehalten. Eine grauenvolle Ziffer! Dabei ist die deutschösterreichische Krone während des Krieges und nachher zumindest auf ein Drittel ihres früheren Wertes gesunken; man muß daher die obige Ziffer noch mit drei multiplizieren, um einen Maßstab dafür in dem heutigen Geldwerte zu erhalten. Wovon soll denn Deutschösterreich diese Riesensumme an Zinsen bezahlen? Wäre Arbeit und Verdienst da, so wäre dies ein Zahlungsmittel; aber das ist in keiner Weise der Fall; um überhaupt zahlen zu können, muß Deutschösterreich erst wieder Kredit haben, damit seine furchtbar zerrüttete Volkswirtschaft wieder in Gang komme; es muß Rohstoffe haben, um industriell arbeiten zu können. Es ist rein unmöglich, daß Deutschösterreich derartige erorbitante finanzielle Verpflichtungen auf sich nehmen kann; seine Bewohner wären binnen wenigen Jahren, wenn sie diese Verpflichtungen erfüllen, ein Volk von Bettlern!

murden verschiedene Maßnahmen getroffen, um die Arbeiten der Kommissionen, welche mit der Festsetzung der Grenze betraut sind, zu erleichtern.

An alle Deutschösterreicher!

Unter allen Staaten, die aus dem zusammengebrochenen Oesterreich-Ungarn entstanden, ist Deutschösterreich der ärmste. Seine Grenzen unbestimmt, seine Finanzen gänzlich errütert. Und sollte es überhaupt noch möglich sein, werden ihn Gewaltfriede und Kriegsschädigung noch bettelärmer machen. Trotzdem aber erlaubt sich unsere Regierung einen Aufwand, der geradezu sinnlos ist. So duldet sie an unserem karg bestellten Tische eine Reihe von anspruchsvollen Gästen, die das wenige, was wir haben, beträchtlich schmälern. Oder wie soll man es heßen, wenn heute noch immer eine große Zahl volksfremder Angestellter Staatsgehälter und Lebensmittelskarten beziehen? — Während die slawischen Nachbarstaaten langgediente deutsche Beamte, Lehrer, Eisenbahn- und Staatsdiener wie Offiziere ausweisen, daß sie stellungsuchend und mit ihren Familien hungernd in Deutschösterreich herumirren müssen, werden Tschechen und Windische auf Grund wertloser Truggebühren als deutschösterreichische Staatsbürger anerkannt und in Staatsstellen, welche nur deutschen Volkszugehörigen gebühren, belassen. Nach all den schmachlichen Bedrückungen, die der erbgeessenen deutschen Bevölkerung in den widerrechtlich von Slaven besetzten Gauen angetan wurden und angetan werden, ist es Zeit, daß das deutschösterreichische Volk laut und unaufhörlich Gegenmaßnahmen verlange.

Treue zu Deutschland!

Der „Wiener Mittag“ bringt folgendes ergreifendes Gedicht von Emil Hadina:

Aus tiefster Not und Sklavenschmach,
 Die unser stilles Glück zerbrach,
 Stieg wie ein Stern in jungem Licht
 Der Brudertraum, die Bruderpflicht:
 Mögen sie dich mein deutsches Land,
 Zerreißen und schänden und treten,
 Wir halten mit! Hier uns're Hand!
 Das sei uns heiligstes Beten!
 Und was die erkauften Verräter auch sprechen,
 Wir lassen das Wort nicht wanken noch brechen:
 Treue zu Deutschland!

Sie kamen mit Röder und Teufelslist,
 Mit Hunger, der Leib und Seele frißt.
 Sie kamen mit buhlerischen Worten fein
 Und fingen die käuflichen Seelen ein.
 Daß fahren dahin! Wir bleiben fest,
 Wir sind nicht Vaben und Dirnen.
 Wir halten dein Banner ans Herz gepreßt
 Und rufen mit furchtlosen Stirnen:
 Wir kennen kein Schachern, Paktieren und Dreh'n,
 Nur eins — — dafür wollen wir sterben geh'n: — —
 Treue zu Deutschland!

Treue zu Deutschland — — — so großt es fort.
 Ihr Herren und Völker, hört unser Wort!
 Treue zu Deutschland — — — wir lassen es nicht
 Und speit ihr uns auch ins Angesicht!
 Mit ihm zerschlagen und ehelos sein,
 Mit ihm zu hassen und lieben,
 Das ist als heiliger Vermutwein,
 Als Trost in Tränen geblieben.
 Mit ihm einst nach durchföhnter Zeit
 Fahren wir wieder zur Herrlichkeit — — —
 Treue zu Deutschland!

Die Grenzen des zukünftigen Deutschösterreich.

Die neuen Grenzen, welche detailliert verzeichnet sind, lassen sich im allgemeinen etwa wie folgt zusammenfassen:

1. Nördliche Grenzen: Grenzen mit der Tschecho-Slowakei: Die Verwaltungsgrenze, welche Böhmen und Mähren von Ober- und Niederösterreich trennt, bleibt. Es werden aber gewisse Berichtigungen sekundärer Bedeutung, besonders in der Gegend von Smünd, Feldsberg und entlang der March vorgenommen.
2. Westliche und nordwestliche Grenzen: Die Grenze mit Bayern bleibt dieselbe.
3. Die Grenze mit der Schweiz bleibt unverändert.
4. Südgrenzen: Zwischen Oesterreich und Italien wird die Grenze später festgesetzt. Im Ostteile wird die Grenze mit dem Königreiche S. H. S. in derselben Art bestimmt und in dem Teile der Ostgrenze, die gerade östlich Bleiberg verläuft, überseht sie die Drau und setzt sich nördlich der Drau so fort, daß sie dem Staate S. H. S. Marburg und Radkersburg überläßt. Nördlich dieser Stadt erreicht die Linie die ungarische Grenze.
5. Ostgrenze: Es tritt keine Aenderung der Grenze zwischen Ungarn und Oesterreich ein. Es

Der Deutsche Volksrat für Wien und Niederösterreich bittet daher alle deutschgesinnten Staatsbürger Deutschösterreichs, die gegen diese Mißstände und für ein Abwehrgesetz eingeleitete großzügige Unterschriftenammlung zu unterstützen und zu einer Massenkundgebung zu gestalten.

Aber nicht gegen die Slawen allein, sondern auch gegen die zugewanderten schmarozenden polnischen, galizischen und ungarischen Juden müssen wir aufstehen und deren Abschub verlangen, denn sie zehren nicht nur bei uns, sondern bereichern sich durch schamlosen Kettenhandel.

Besonders alle völkischen Körperschaften und Vereine sind berufen und aufgerufen zu regster Verbetätigung für diese wichtige Volksache. In allen Orten Niederösterreichs sollen die Bogen von Haus zu Haus gehen.

Die Unterschriftenfammelbögen sind in der Werbestelle des Deutschen Volksrates für Wien und Niederösterreich, Wien, 1., Wildpretmarkt 1, Tür 17, erhältlich.

Männer und Frauen, scheut nicht die geringe Mühe der Mitarbeit, gilt es doch auch durch Aufklärung den völkischen Gedanken und Gemeinfinn in Deutschösterreich zu stärken und zu beleben.

Mitteilungen über in öffentlichen Diensten stehenden Fremdvölkischen werden vom Deutschen Volksrat gesammelt, geprüft und verwertet.

Der Deutsche Volksrat für Wien und Niederösterreich.

Die Sozialdemokratie hat Kaiser Wilhelm verraten!

Die Sozialdemokratie ist sich darüber einig, daß die dem deutschen Volke von den unerfütterlichen Siegern in Paris auferlegten schweren Bedingungen nicht eine Strafe

des deutschen Volkes ist, sondern, daß das deutsche Volk diese schweren, unannehmbaren Bedingungen als Sühne für die Verbrechen seiner früheren Herrscher von „Gottes Gnaden“ auf sich nehmen muß. Die allen Hohn- und Spott Zeitungen voranstehende „Wiener Arbeiter Zeitung“ schreibt und predigt unermüdlich, daß das deutsche Volk den Vernichtungsfrieden nur der Starrköpfigkeit, der Unnachgiebigkeit und den zahllosen Verbrechen des Ex-Kaisers Wilhelm zu verdanken hat. In den Augen der „Wiener Arbeiter Zeitung“ gibt es keinen größeren Verbrecher und geradezu unerhört ist es, wie diese vom Juden Austerlitz geführte Zeitung ihre Schmutzkübel auf die Person des gewiß schwer geprüften Ex-Kaisers entleert. Während in Deutschland alles, was deutsch fühlt und denkt, feierlichst gegen die in den Friedensbedingungen festgelegte Auslieferung und Aburteilung ihres gewesenen Kaisers Protest erhebt, um die Ohrfeige, die durch dieses Verlangen der Entente dem deutschen Volke versetzt wird, abzuwehren, tut die „Wiener Arbeiter Zeitung“ so, als sei dieses Begehren recht und billig. Die jüdische Tagespresse fällt in diesen Freudenrausch der „Arbeiter Zeitung“ mit ein und als sehr bedauerlich muß es bezeichnet werden, daß die völkische Presse nicht in jener scharfen Weise, wie es diese fremden jüdischsozialistischen Anmaßungen erfordern, Stellung nimmt. Man darf sich nicht wundern, wenn die breiten Massen unseres Volkes, durch das jüdische Pressegift verseucht, das klare Denken verlieren. Die breite Masse schöpft ihre Meinung aus der Presse. Der Großteil dieser Presse, unter jüdischer Leitung stehend, schreibt in so verlogener und bestochener, niedriger Weise, wie es kaum jemals dagewesen sein wird. Dem Volksverräter Liebknecht und seiner Schicksalsgenossin Luxemburg, diesen Verbrechern am deutschen Volke, dem Einbrecher und Mordgesellen Breitwieser widmet diese Presse rühmliche Artikel, den Meuchelmörder Fritz Adler feiert sie als Helden. Und diese Presse, die das Niedrigste und Gemeinste auf den Schild erhebt, erhebt fürchterliche Anklage gegen den gewesenen Kaiser der Deutschen, gegen Wilhelm II. aus dem Hause Hohenzollern! Sie stellt diesen Mann, der unermüdlich im Dienste seines Volkes gearbeitet, es zur Größe emporgeführt hat, die es zum ersten Volk der Erde gemacht hat, der durch den Ausbau der von des Reiches ersten Staatskanzler Fürst Bismarck eingeleiteten Sozialreform allen arbeitenden Klassen staatlichen Schutz gegen Alter, Unfall und Invalidität sicherte, als das größte Scheusal der Menschheit dar. Für alle ehrlichen Deutschen ist unerbittlich der Ex-Kaiser Wilhelm auch jetzt nach seiner Abdankung, jetzt in den Tagen des Unglücks, das, was er den Deutschen in den Tagen des Glücks war, ihr „Volkskaiser“. Die Besudelung seiner Person, die Bekämpfung alles Guten, Edlen und Schönen, wie es in unserem Volkstum zutage tritt, durch eine jüdisch-feile Presse müssen alle wahrhaft Deutschen mit allen Mitteln bekämpfen.

Wir wollen dem Urteil künftiger Geschichtsschreiber nicht vorzweifeln, aber soviel aus den bisher veröffentlichten Akten aus den Staatsarchiven von Serbien und Belgien, sowie anderen Schriftstücken bekannt ist, berechtigt zu der Behauptung, daß der Krieg, der im Jahre 1914 losbrach, von unseren Gegnern schon lange vorbereitet war. Jetzt nach Bekanntwerden der Friedensbedingungen liegt es doch klar auf der Hand, daß die Ententemächte diesen Krieg nicht etwa geführt haben, um in Deutschland die Fürsten zu beseitigen, um in Deutschland der Demokratie zum Siege zu verhelfen, um den preußisch-deutschen Militarismus zu zertrümmern, nein und tausendmal nein, nur deshalb wurde dieser Krieg gegen Deutschland geführt, um sein Volk wirtschaftlich und finanziell zugrunde zu richten, das heißt mit anderen Worten, um Deutschland und die germanische Rasse zu vernichten.

Oesterreich hat im Jahre 1914 an Serbien den Krieg erklärt, um Sühne für die Morde in Sarajevo zu üben und als Abwehr gegen die Aspirationen, die dieses Land auf Bosnien hatte, das im Jahre 1908 zur Erweiterung der österreichischen Hausmacht — wohlgerneht unter Zustimmung der Sozialdemokraten — annektiert wurde. Gegen Oesterreichs Grenze marschierte das bereits mobilisierte Rußland. Auch gegen die deutschen Ostgrenzen zogen Rußlands Heere, denn der Krieg war bereits ausgemachte Sache und für Deutschland war in dem Augenblick, als Rußland Oesterreich angreifen würde, der Bündnisfall gegeben. Kaiser Wilhelm war in diesen kritischen Tagen gar nicht im Lande. Er befand sich bekanntlich auf einer Nordlandsreise. Der rasch zurückgerufene Kaiser bezugte noch einmal seine wahre Friedensliebe, indem er sich aufrichtig an seinen Vater, den Zaren in Petersburg und den König von England wandte, um Europa vor dem bevorstehenden Unglück zu bewahren. Der Würfel war aber schon im Rollen. Russische Abteilungen überschritten Deutschlands Ostgrenze Frankreich fiel im Elsaß ein. Deutschland wurde ein Verteidigungskrieg aufgezwungen. Das gesamte Volk stand zu seinem Kaiser, ohne Unterschied des Stammes und der Partei. Am 4. August 1914 sagte Kaiser Wilhelm in seiner bekannten Thronrede: „Uns treibt nicht Eroberungssucht, uns befeelt der unbeugsame Wille, den Platz zu bewahren, auf den Gott uns gestellt hat, für uns und alle kommenden Geschlechter. In aufgedrungener Notwehr, mit reinem Gewissen und reiner Hand ergreifen wir das

Schwert und zum Zeichen dessen, daß Sie fest entschlossen sind, ohne Unterschied der Partei, ohne Stammesunterschiede, ohne Konfessionsunterschiede durchzuhalten mit mir durch dick und dünn, durch Not und Tod, fordere ich die Vorstände der Parteien auf, vorzutreten und mir das in die Hand zu geloben.“

Wenn nun nach dem Urteilspruch der „Arbeiter Zeitung“ die ganze Schuld an dem Ausbruch des entsetzlichen Krieges Deutschland und den „Despoten“ Wilhelm trifft, so müssen wir der „Wiener Arbeiter-Zeitung“ sagen, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten, die in der denkwürdigen Sitzung des deutschen Reichstages dem Kaiser zujubelten und ihm in die Hand gelobten, mit ihm in den Deutschland aufgedrungenen Kampfe durch dick und dünn zu gehen, die größten Schurken waren. Denn wenn die Parteiführer so überzeugt gewesen sind, daß nur den Kaiser ein Verschulden an dem Kriege trifft und die Feinde unschuldig sind, wie die Sozialdemokraten schreien und reden, dann hätten sie dem Kaiser den Treueid nicht in die Hand geloben sollen, dann hätten sie die organisierten Arbeitermassen zum Widerstand gegen den Kaiser und den Krieg aufpeitschen müssen, sie hätten in die Internationale aller Länder appellieren müssen, geschlossen gegen den Krieg sich aufzulehnen.

Das geschah aber nicht. Sie, die Sozialdemokraten, waren einverstanden mit dem Kriege, sie haben in der Folge gejubelt über die Siege der tapferen Heere der Mittelmächte, sie haben für Kriegskredite gestimmt und damit den Staaten die Mittel zum Kriege führen gegeben, ja die Sozialdemokraten waren ja von der gerechten Sache der Mittelmächte so sehr erfüllt, daß sie sogar Millionen Parteigelder in Kriegsanleihe angelegten haben.

Und diese Menschen gehen heute über all diese Tatsachen ruhig zu der Behauptung über, Kaiser Wilhelm trägt allein die ganze Schuld, er ist der Schuldige, er müsse bestraft werden. Die krummstirnigen und krummbeinigen Hebräer, die geistigen Führer der Sozialdemokraten, lassen ihre Giftpfeile in deutschen Landen herum-schwirren und fast sieht es, als sei es ihnen schon gelungen, die sittlichen und geistigen Kräfte und den gefunden Sinn des deutschen Volkes zu töten.

Hinausschreien müssen wir es in die deutschen Lande: „Deutsches Volk, befreie dich vom gemeingefährlichen Judentum, schüttele ab die Fremdherrschaft, lasse deinen Geist nicht verseuchen von der jüdischen Pressedirne, halte dich frei von dieser Pestbeule, verweise sie des Landes, diese fremdrassigen, erbärmlichen Eindringlinge, die deutsche Treue in den Kot zerren. Hämmerge es ein in alle Herzen:

Die Sozialdemokratie hat Deutschlands Kaiser verraten!

R. E.

Deutschösterreich.

Gegen den Bürgfriede.

Die „Parlamentspresse“ meldet: Freitag den 6. Juni findet um 6 Uhr abends in der Volkshalle des neuen Rathauses eine Massenkundgebung gegen den Erdrosselungsfrieden statt. Die Veranstaltung liegt in den Händen der Großdeutschen Vereinigung. Den Vorsitz führt Abgeordneter Rittinger. Es werden die Abgeordneten Doktor Angerer und Dr. Ursin, für die deutschen Frauen Frau Emmy Stradal, sprechen. Sämtliche deutschen Vereine und Parteien haben ihre Teilnahme beschlossen, sodas mit einer Massenbeteiligung gerechnet werden muß. Auch vor dem Rathaus wird eine Versammlung abgehalten, bei der Abg. Wehra spricht.

Die deutsche Studentenschaft versammelt sich um 1/25 Uhr nachmittags vor der Universität. Nach kurzen Ansprachen wird in geschlossenem Zuge vor das Rathaus gezogen, um an der dortigen Versammlung teilzunehmen.

Nach Beendigung der Versammlungen in und vor dem Rathaus wird ein Umzug veranstaltet, der sich über den Ring zum Schwarzenbergplatz bewegt, wo der Tiroler Abg. Dr. Sepp Straßner und Landtagsabgeordneter Dr. Walter Riehl Ansprachen halten werden.

Massenkundgebungen Wiens gegen den Vernichtungsfrieden.

Die „Parlamentspresse“ meldet: Freitag den 6. d. M. um 6 Uhr abends wird das deutsche Wien in der Volkshalle des neuen Rathauses eine Massenkundgebung veranstalten, zu der bereits umfangreiche Vorkehrungen von Seiten aller deutschösterreichischen Vereinigungen getroffen sind. Sämtliche politischen nationalen Parteien werden sich an dieser Volkskundgebung beteiligen. Bei dieser Massenkundgebung werden die Abgeordneten Dr. Ursin und Angerer sowie eine Vertreterin der deutschen Frauenwelt Wiens und ein Vertreter der Studentenschaft das Wort ergreifen.

Gründung eines Deutschösterreichischen Presseverbandes.

Samstag, den 24. d. hat sich ein „Deutschösterreichischer Presseverband“ gebildet und seine Tätigkeit bereits aufgenommen. Er bezweckt den Ausbau der deutschösterreichischen Presse, des deutschösterreichischen Buch- und Kunstverlages sowie die Beschaffung der hierzu erforderlichen

Geldmittel, ferner die Förderung des Einigungsgedankens unter den deutschen Parteien. Die zur Erreichung des Verbandszweckes erforderlichen Geldmittel werden durch Zeichnungen von Anteilscheinen in der Höhe von Kronen 50.—, 100.—, 500.— und 1000.— ausgebracht. Zuschriften und Zeichnungserklärungen sind bis zur Bildung einer eigenen Verbandskanzlei an den Verbandsanwalt Herrn Dr. Viktor Eschadisch in Wien, 1. Bez., Rämtnerstraße 43, zu richten. Auskünfte können auch durch den Fernsprecher (7490 und 47.142) eingeholt werden.

Zu den Einigungsbestrebungen der Deutschösterreichischen Gruppen in Niederösterreich.

Die „Parlamentspresse“ meldet: Da aus den deutschösterreichischen Wahlkreisen der vier Viertel Niederösterreichs der Wunsch laut geworden ist, wegen der bevorstehenden Gemeinderatswahlen auf dem flachen Lande die erste deutschösterreichische Einigungstagung zu verschieben, hat der Einberufer Abg. Dr. Ursin diesem Wunsche Rechnung getragen, und im Einverständnis mit der Großdeutschen Vereinigung die bereits eingeladenen deutschösterreichischen Gruppen verständigt, daß die erste Einigungstagung für Niederösterreich Sonntag den 6. Juli stattfinden wird.

Losstrennungsbestrebungen mehrerer Gemeinden vom Ybbsler Bezirk.

Aus Ybbs wird uns berichtet: Vor einigen Tagen fand hier eine Zusammenkunft der Bürgermeister, Genossenschaftsvertreter und Abgeordneten aus dem Viertel ober dem Wienerwald statt, der auch der Bezirkshauptmann von Melk Dr. Fraß beiwohnte. Nach dem Referat Dr. Zeithammers (Ybbs) sprachen mehrere christlich-soziale Abgeordnete (Geyer, Grimm, Prof. Wagner, Prader), worauf auch Dr. Ursin zu dieser Lebensfrage für die Stadt Ybbs das Wort ergriff und vor übereilten Schritten warnte. Jedensfalls müsse bei einer etwaigen Losstrennung der Gemeinden Blindenmarkt, Pögenkirchen, Neustadt, Nabegg, Wimpasing, Judenhof, Klein Wolfstein, St. Georgen, Ferchnitz, und bei deren Anschluß an den politischen Bezirk Amstetten erwogen werden, in welcher Form der Stadt Ybbs, die einen bedeutenden Schaden erleiden würde, eine entsprechende Entschädigung geboten werden könne. Der Bequemlichkeitsstandpunkt und Verkehrsverhältnisse können nicht maßgebend sein, sondern es müsse das Gesamtinteresse im Auge behalten werden. Dr. Ursin kam später auch auf die Ernährungsverhältnisse im Bezirke zu sprechen und richtete an den anwesenden Bezirkshauptmann die Aufforderung, vor allem dafür Sorge zu tragen, daß der Bezirk selbst gehörig versorgt und nicht durch übermäßige Viehlieferungen auf das nachhaltigste geschädigt werde. Abg. Dr. Ursin widmete auch die Belangen des Bauernstandes warme Worte, welche mit besonderem Beifall und Zustimmung aufgenommen wurden. Auch Landtagsabgeordneter Luger (Mank) nahm sich der bäuerlichen Interessen besonders im Hinblick auf die Viehlieferungen auf das wärmste an. Bezirkshauptmann Dr. Fraß, erklärte er werde den Wünschen der Bevölkerung entgegenkommen und bitte die Anwesenden, eine zuwartende Haltung einzunehmen, bis die neue Verwaltungsreform und die geplante Neuerteilung der Gerichtsbezirke und Bezirkshauptmannschaften im Gange sei. Die Versammlung beschloß die Einsetzung eines Volksaus-schusses zur Regelung der Abtrennungsfrage. Nach mehrstündiger Dauer wurde die überaus stark besuchte Versammlung von dem Vorsitzenden, Bürgermeister Oberstaller Ybbs nach einem Schlussworte Dr. Zeithammers in voller Einmütigkeit geschlossen.

Antrag auf Einführung der IV. Wagenklasse.

In der Sitzung vom 30. Mai der Nationalversammlung brachte Abg. Clessin und Genossen einen Antrag ein, in dem es heißt: Die in letzter Zeit neuerlich erfolgten kolossalen Erhöhungen der Personentariife auf den Staatsbahnen machen es der minderbemittelten Bevölkerung geradezu unmöglich, die Bahn zu benutzen. Wenn auch derzeit die hohen Tarife mit Rücksicht auf die Erschließung neuer Einnahmsquellen nicht entbehrt werden können, muß doch gefordert werden, daß ein Ausweg geschaffen werde, welcher die Befriedigung des Verkehrsbedürfnisses der ärmeren Bevölkerung und der Arbeiterklassen ermöglicht. Es liegt deshalb der Gedanke nahe, dem Beispiele benachbarter Staaten zu folgen und auch für Deutschösterreich, und zwar zunächst für den Nahverkehr, vierte Wagenklassen einzuführen. Die Befertigten stellen deshalb den Antrag: Das hohe Haus wolle beschließen: Das Staatsamt für Verkehrswesen wird aufgefordert, mit der größtmöglichen Beschleunigung an die Einführung einer vierten Wagenklasse, und zwar zunächst für den Nahverkehr, heranzutreten und die erforderlichen Vorarbeiten derart zu betreiben, daß diese Einführung bereits in den Sommermonaten zur Wirksamkeit gelangt.

Wien, das charakterlose Wien.

Während Deutschösterreich unter dem Schmerze der Friedensbedingungen von St. Germain aufschreit, gibt es in Wien Kreise, die das schmachvollste, was uns je widerfuhr, gar nicht berührt. Wer kürzlich abends in Unterdöbling in die Nußwaldgasse kam, dem bot sich ein Bild, wie in den üppigsten „Brathendlagen“. In einer langen Kolonne stand Fiaker an Fiaker, Auto an Auto. Aristokraten mit Leopoldstädter Juden hatten für die in Wien weilenden Mitglieder der Ententemissionen, für Engländer, Neger, Franzosen, Italiener usw.

brennenden Objekte sandte. Auch die Dampfspritze der Feuerwehr Brunn leistete Ausgezeichnetes. Die Entstehungsurache dürfte auf Brandlegung zurückzuführen sein. Der Schaden ist noch nicht genau ermittelt, jedenfalls ist er sehr groß.

Aus Weyer und Umgebung.

Weyer. (Enthebung.) Die jetzigen Verhältnisse bringen es mit sich, daß der derzeitige Inspektor des Schulbezirktes Steyr-Land Professor Dr. Friedrich Mayer, Benediktiner des Stiftes Kremsmünster, um seine Enthebung ansuchte. Diesem Ansuchen wurde Folge geleistet und somit scheidet Pater Friedrich Mayer von diesem Posten, den er seit Jänner 1914 inne hatte. In der schweren Kriegszeit mußte Pater Friedrich auch den Schulbezirk Kirchdorf übernehmen. Ungern sieht die Lehrerschaft obgenannten Inspektor scheiden, denn er war ein gerechter Vorgesetzter und wahrer Freund der Lehrer; nach dem Kriege hat er sich die größte Mühe gegeben, um jeden Heimkehrer ehestens unterzubringen. Hoffentlich bietet sich noch eine Gelegenheit, diesem verdienstvollen, allseits beliebten Inspektor von Seite der Lehrerschaft Dank zu zollen. Mit der provisorischen Amtsführung als Bezirkschuldinspektor für Steyr Land wurde Herr Christian

Wagner, Fachlehrer und Leiter der Knabenbürgerschule in Steyr, betraut.

— (Vermählungen.) Am 2. d. M. fand in der Pfarckirche in Weyer a. d. Enns die Vermählung des Herrn Josef Morav, Weichensteller in Weyer, mit Fräulein Klara Seiningger statt. — Am 3. d. M. fand daselbst die Vermählung des Herrn Johann Salcher, Besitzer des Schausbergergutes in „Nach der Enns“ (Landgemeinde Weyer), mit Frau Barbara Stürbl, verwitwete Bäuerin in Reichraming, statt.

— (Zugsverkehr im Ennstale.) Vom 4. Juni an verkehren vorläufig jeden Sonntag und Mittwoch ein

Personenzug ab Steyr 7 Uhr 40 Minuten früh nach Kleinreising (an 9 Uhr 10 Minuten vormittags) und von dort ab 3 Uhr 22 Minuten nachmittags nach Steyr zurück; Steyr an 4 Uhr 47 Minuten. Rastentreith (Weyer) an 9 Uhr 4 Minuten vormittags, ab 3 Uhr 29 Minuten nachmittags. Die übrigen Züge auf dieser Strecke bleiben aufrecht.

Nettes, braves, Mädchen, welches selbst kochen kann und sich auch für häusliche Arbeiten verwenden läßt, wird gegen guten Lohn und Verpflegung für einen Gasthof zum sofortigen Eintritt gesucht. Anfragen sind zu richten unter „Verlässlich“ an die Verwaltung des Blattes. 4054

GEGRÜNDET 1781
STEINMETZMEISTER
EDUARD HAUSER
IX Spitalgasse 19
GRABDENKMÄLER
eigener Erzeugung
Vertretung der
Wiesbadner Gesellschaft
für Grabmalerei

2 Kinderwagen

(1 Sitzwagen und 1 Liegewagen), gut erhalten, sind preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verm. d. Bl. 4045

Maschinenschreiben

lernen und üben bei **Karl Heinz**, Waidhofen a. d. Ybbs, Pocksteinerstraße 28. 4021

Bandsäge

in tadellosem Zustand komplett um 3200 K ab Werk Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbstätterstraße 6, zu verkaufen. 4029

1 möbliertes Zimmer

an eine Person zu vermieten in Villa auf der Au. Näheres in der Verm. d. Bl. 4053

Pianino

dunkelbraun, Nußholz, prächtiger Ton, Firma Jünger in Wien, zu verkaufen, 2800 Kronen. Auskunft in der Verm. d. Bl. 3899

Großer Euster

aus Schmiedeeisen mit Glaseinsätzen für Vorhalle oder Saal geeignet, samt Zugehör zu verkaufen. Preis 350 Kronen. Auskunft in der Verm. d. Bl.

4 HP gebrauchte Dampf-Dreschgarntur

mit Puzerei und Getreideaufzug, komplett samt allen Riemen und Zubehör, preiswert zu verkaufen bei **Franz & Karl Urban, Maschinen-Werkstätte, Weyer a/Enns, O.Ö.** — Wegen Befichtigung wollen sich ernste Reflektanten vorher brieflich anfragen. 4017

Suchen Sie Käufer? oder Kapitalisten?

für Landgüter, Häuser, Geschäfte dann schreiben Sie uns Ihre Wünsche noch heute! **Erste deutsche Realitäten-Börse** Linz a. d. Donau Landstraße Nr. 11. Zweigniederlassungen: Graz, Innsbruck, Salzburg, Wien, XVIII., Währingstraße 160. Sie zahlen keine Provision. 3924

Billigste Einkaufsquelle f. Gastwirte, Hoteliers, Cafétiers, Konsumvereine, Kaufleute, Konditoreien

Adler & Sohn, Wein-, Wermut-, Dessertweinhandlung, Schaumweinkellerei, Faßhandlung, Branntwein-, Likör-, alkoholfreie Essenzen-, Tafel- und Weinessig Fabrik, Wien, III., Rasumofskygasse 27. Telegrammadresse: Adlersohn, Wien. Vertreter für alle Plätze gesucht. Fernsprecher: 3570.

MOTOREN für Benzin, Rohöl und Dampfbetrieb führt reell und fachgemäß aus

Motoren- u. landw. Maschinenfabrik **F. & K. Urban, Weyer a. E.** Niederlage in Waidhofen a. d. Ybbs gegenüber Eisenhandlung Nowak. 3616
Magnete, Vergaser, Zündkerzen und Kolbenringe stets lagernd.

KARBIDLAMPEN mit KARBID von K12 aufw.

Nähmaschinen und Sparöfen billigst. **PICK, WIEN IX., LICHTENSTEINSTRASSE Nr. 25.** Verlangen Sie Offerte über benötigten Gegenstand. 3858

Man biete dem Glücke die Hand!

Erste deutschösterreichische **Klassen-Lotterie.**

Nächste Ziehung schon 17. Juni d. J.
110.000 Lose mit 55.000 Gewinnen.

Haupttreffer	60.000 K
„	70.000 „
„	80.000 „
2 „	à 100.000 „
„	200.000 „
„	300.000 „
und die Prämie von	700.000 „

Lospreise:	1/8 Los 5 K	1/2 Los 20 K
	1/4 Los 10 K	1/1 Los 40 K

Bestellkarte mit genauer Adresse genügt. Erlagscheine, Ziehungslisten werden zur Verfügung gestellt.

Geschäftsstelle der deutschösterreichischen Klassenlotterie **JOSEF KUGEL & Co.** Wien, VI., Mariahilferstraße 105. 3949
Postsparkassenkonto 146.976. Telephon 4218.

N.-ö. Landes-Versicherungs-Anstalten.

- 1. Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt
 - 2. Brandschaden-Versicherungsanstalt
 - 3. Hagel-Versicherungsanstalt
 - 4. Vieh-Versicherungsanstalt 3702
 - 5. Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungsanstalt
- Wasserleitungsschäden-Versicherung.
Versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit durch den Charakter der Anstalten als „öffentliche Institute“ geboten. Sitz der Anstalten: Wien, I., Löwelstraße 14 u. 16. Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.

Lederhandlung und sämtliche Werkzeuge und Bedarfsartikel für Schuhmacher, Sattler und Riemer.

Wiener Ledertwaren!! Koupetoffer, Reise- und Handtaschen, Geldbörsen, Zigarren-, Zigaretten- und Brieftaschen, Uhrarmbänder, Uhrentetten, Reiseneccessaire, Manicure, Taschenpiegel, Damengürtel usw.
Schuhnägel, Ledergamaschen!! Leisten, Holzsohlen und Hölzer, Weisfäßen und Stöße, Schuhriemen, Schoner und Wörtl, Wichse und Wassa in schwarz und braun, Marsöl, Lederfett, Appreturen und Gade, Tels, Garn, Zwirn, Gummiabfälle, Glanz-, Kot-, Ankreid-, Kleider-, Wasch- und Ausreibbürsten, Pferdearttaschen usw.
Lederhandschuhe!! Pulswärmer, Arbeitsmanschetten, Markt- und Schultaschen, Rucksäcke, Waidriemen usw.
Flechtwaren! Reise-, Koupé-, Wasch-, Blumen-, Arbeitskörbe usw.

Franz Zekl, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 8.

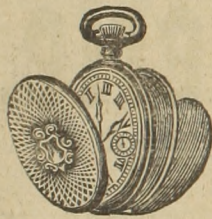
Für die uns in so überaus reicher Anzahl zugekommenen Beweise wohlthuender Anteilnahme an dem schweren Verluste, der uns getroffen, sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juni 1919.

Familie von Schwarz.

4051

Zur Firmung!!



Erlaube mir auf mein **großes Lager echter Schweizer-Uhren** aus Gold, Silber, Nickel, sowie Silber-Zugarmbanduhren in allen Preislagen aufmerksam zu machen.

Große Auswahl in **Gold- und Silberwaren**

Pendel-Uhren mit prächtigem Harfengong- und Turmglockenschlag zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden prompt und billigt unter Garantie ausgeführt.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Ed. Wahsel, Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 23.

Uhrmacher, gerichtlich beeideter Sachverständiger

3965

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen

für Mühlen, Güter, Bauernhöfe und alle irdenklischen Betriebe jeden Umfanges werden sachgemäss ausgeführt von

EDUARD WEISS, behörl. autor. Elektrotechniker, WIEN VII/2
Fernruf 30.077, Interurban. 3841 Lerchenfelderstraße 19.

Die Geschäftsstelle der deutschösterreichischen Klassenlotterie des **Bankhauses Pokorny & Hellmer, Wien, II., Praterstr. 33** hat bei der letzten Lotterie folgende **Riesengewinne** ausbezahlt:

Auf ihr Los Nr. 121.768 die große Prämie von K 700.000.—

Auf ihr Los Nr. 118.116 den großen Treffer von K 200.000.—

Auf ihr Los Nr. 71.279 den großen Treffer von K 100.000.—

Auf ihr Los Nr. 53.240 den großen Treffer von K 60.000.—

Insgesamt wurden bei uns schon ca. 17 Mill. Kronen gewonnen.

Wie heißen Sie?

Wählen Sie sofort die Glücksnummer Ihres Namens !!! und auch Ihr Glücksstern wird aufgehen. !!!
Ziehung schon nächste Woche!

Anna	40.734	Elsa	26.162	Heinrich	70.191	Katharina	64.126
Albert	4.515	Emil	64.371	Hermann	31.607	Leopold	63.416
Adele	19.722	Franz	65.699	Ignaz	32.422	Marie	12.431
Anton	23.396	Fritz	12.383	Jakob	69.337	Paul	15.167
August	19.859	Georg	14.053	Josef	76.141	Rudolf	45.408
Berta	7.641	Gustav	27.157	Julie	55.898	Sophie	48.161
Berthold	45.425	Helene	65.677	Johann	32.667	Stephanie	29.586
Charlotte	6.663	Hedwig	24.591	Karl	4.546	Therese	29.597
Elisabeth	21.122	Hans	19.842	Karoline	24.461		

Jeder Mensch hat seine Glücksstunde! $\frac{1}{8}$ Los K 5.—, $\frac{1}{4}$ Los K 10.—, $\frac{1}{2}$ Los K 40.— per Klasse.

Ziehungsbeginn:

17. Juni 1919.

Die große Prämie v. K 700.000 wurde bei uns am 8. Mai 1919 gewonnen u. ausbezahlt.

Bestellen Sie sofort mit Korrespondenzkarte. — Zahlung nach Erhalt der Lose per Posterslagschein. 3996

Wachauer-Weine

sowie Weine aus den berühmtesten Lagen Niederösterreichs verkaufen ab 100 Liter

Jungweine, Altweine und Spezialweine

zu den billigsten Tagespreisen 3969

Rudolf Rutschera & Söhne, Wein-Groß-Krems a. D., Schmeltz-
kellereien, Gegründet 1876. Telephon Nr. 19.

Hoteliers u. Gastwirte werden zum Besuche eingeladen. An Zwischenhändler wird nichts abgegeben.

Karbid

in jeder Menge wieder lagernd

Eisenhandlung F. Nowak, Waidhofen.

Besondere Gelegenheitskäufe

in 3999

Brieftaschen

Kavaliersform, Ledorin K 6.—

Echt Leder K 35.—

Zahlkellertaschen

Ledorin, 7 Fächer K 12.—, 20.— und 28.—

Echt Schafbockleder K 70.—

Aktenaschen

mit echt Leder-Einfassung K 36.— und 38.—

Mappenform K 25.—

Wiederverkäufer Vorzugspreise!

Versand prompt per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages durch

„EWAG“ Allg. Warenvertriebs-Ges. m. b. H. Wien VII. Randlgasse 16/39

Trieure

zur Getreidereinigung sind zu haben bei

3963

F. & R. Urban, Maschinen- und Motorenbauanstalt, Weyer a. d. E.

Zu besichtigen in der Niederlage Waidhofen.

Sprechapparate

Neueste 3658



Platten, Walzen, Nadeln, Zubehör, Reparaturen, Umtausch, auch Ankauf, nur in der

Sprechmaschinenfabrik **Leop. Kimpink**
Wien, VII., Kaiserst. 65. Abt. 21. Katalog umsonst.



Haben Sie schon eine

„Klabocco“ Zigarettenwickelmaschine?

Nach zwei- bis dreimaligen Versuchen höchste Fingerfertigkeit. Form der Aegyptischen 3. Sorte, eventuell mit mehr oder weniger Tabak in beliebiger Form.

Gummiertes oder un gummiertes Zigarettenpapier verwendbar.

Preis: K 5.— pro Stück. Bei Abnahme von 10 Stück K 4.50 pro Stück, bei Abnahme von 20 Stück K 4.25 pro Stück.

Größere Abnehmer erhalten Spezialofferte. 4024

Metall- und Silberwarenfabrik Josef B. Steiner, G. m. b. H., Wien VII., Schottenfeldgasse 63.

„EWAG“ Allgemeine Warenvertriebs-Gesellschaft m. b. H. Wien VII. Rindlgasse 16 liefert infolge großer Abschlüsse 4002



BROWNING-PISTOLE

Imperator-Feuerzeug mit eingebauter Zigarettendose, Ausführung genau wie die Steyr-Browningpistole, pro Stück K 30.—

Patronen-Feuerzeuge, vernickte oder versilbert, pro Stück K 5.—

Wiederverkäufer Vorzugspreise!

Versand prompt gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages.

„EWAG“ Allg. Warenvertriebs-Ges. m. b. H. Wien VII. Rindlgasse 16/39

:: Universum :: Beiz-Extrakt

Tabak zur Verbesserung und Erzeugung feinsten Tabaks! 1 Beutel 5 K 3 „ 12 K

Ab Linz gegen Nachnahme. — Prospekt gratis!

REHOR'S Versandhaus LINZ a. d. Donau Nr. 34.

SICHERN SIE SICH
den Haupttreffer
Eine Million Kronen!
und bestellen Sie sofort per Postkarte

$\frac{1}{4}$ LOS 40 K $\frac{1}{2}$ 20 K $\frac{1}{4}$ 10 K $\frac{1}{8}$ 5 K

zur neuen Klassenlotterie bei der beliebten Geschäftsstelle
JOSEF STEIN
Wien I. Wipplingerstrasse 21
die bereits 11 Millionen an ihre glücklichen Kunden auszahle
Zahlung nach Erhalt der Lose z. Kl. mit Erlagschein.
Ziehung: 17. Juni.

Joseph Stein
Glücksstelle!
Tel. Adr.

Lederfett Wagenfett
Maschinenöle
Stauböl **Urinöl**
Maschinenfett

3614

liefert in bester Qualität
: zu billigen Preisen :

Alois Lennar, Vaseline-Werk
Wien, VI., Brückengasse 10, T. 7502.



Filialen in Wien:
I. Wipplingerstr. 28. — I. Kärntnering 1, vorm. Leop. Ringer — I. Stubenring 14 — I. Stok-im-Eisenplatz 2, vorm. Unt. Czjzek — II. Praterstr. 67
II. Taborsstr. 18 — IV. Margaretenstr. 11 — VII. Mariahilferstr. 122
VIII. Alferstr. 21 — IX. Nußdorferstr. 10 — X. Favoritenstr. 65 — XII. Meidlinger Hauptstr. 3 — XVII. Esterleinplatz 4.

Filialen:
Bruck a. d. Mur — Budweis — Freudenthal — Göding — Graz
Jolau — Klosterneuburg — Krakau — Krems a. d. Donau — Krummau i. B. — Laibach — Lundenburg — Mährisch-Trübau — Neunkirchen — Sternberg — Stokerau — Waidhofen a. d. Ybbs
Wiener-Neustadt.

Allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474. im eigenen Hause. Interurb. Telephon Nr. 23.
Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.
Ungar. Postsparkassen-Konto 28.320. Zentrale Wien. Aktienkapital und Reserven K 65.000.000.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurs.
Erteilung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.
Lose und Promessen zu allen Ziehungen.
Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Beforgung von Kuponbogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten.
Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.
Übernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wertpapiere jeder Art, Sparkassbücher, Polizzen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchsicheren Kassen.
Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss der Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank.
Jahresmiete pro Schrank je nach Größe.
Spareinlagen gegen Einlagebücher: 3%. Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-Erlagscheine zur portofreien Ueberweisung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.

Übernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung in laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.
Zweck und Vorteil des Kontokorrents der Einleger übergibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, eingegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.
Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuchs. Der Konto-Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Posterslagscheine zu portofreien Einzahlungen stellen wir gerne zur Verfügung.
Einkassierung von Wechseln, Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.
Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold- und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.
Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Einzahlungen und Behebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.
Übernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, wie Futterschneidmaschinen, Dreschmaschinen, Göpel, Obstmühlen, Obstpressen, Futterdämpfer, erstklassige Milchseparatoren, Milchwirtschaftsgeräte, Buttermaschinen, Maschinenöle, Treibriemenwachs, Wagenwinden, hydraulische Widder, Jauchepumpen, Flügel-pumpen, Eisenrohre, Dezimal-, Tafel- und Stangenwagen, Fleischschneidemaschinen, Bienenzuchtgeräte, Karbidlampen, empfiehlt zur Abnahme **Franz Gruber**, Schlosserei, Maschinen- und Eisenhandlung in **Weyer a. d. E.**, Oberösterreich. Geschäftsbe-stand seit 1737.

Achtung! Kriegsversicherte, Kriegs-anleihe-versicherte u. Bargeld-versicherte beim Militär-Witwen- und Waisenfond Vertrags-gesellschaft

„Oesterreichischer Phönix“

aus den Gerichtsbezirken Gaming und Waidhofen a. d. Ybbs wollen ihre genaue Adresse ehestens bekanntgeben an die Zweigstelle obiger Anstalt

in Ybbsig Vertr. J. Blechinger Fernsprecher Nr. 26.

Polizzennummer wolle angeführt werden. — Nach dort sind auch von nun an alle Zahlungen zu leisten und werden von dort die Quittungen zugeschickt. 3989

Kleiner Hund wird gekauft, am liebsten Spitzl. Zuschriften an Engelbert, Postamt Triesen, Steiermark. 4046

Kräftiger, anständiger Hausdiener

für Vormittage gesucht. Vorzustellen Poststeinerstraße 5 vormittags und von 5 bis 7 Uhr abends. 3872

Tüchtiges Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen sucht Frau Mathilde Smrečka, Schütt, Waidhofen a. d. Ybbs. 3964

Junges Mädchen

aus gutem Hause, etwas bewandert in häuslichen Arbeiten, zum sofortigem Eintritt gesucht. Anfragen an die Verw. d. Bl. 4049

Braves Mädchen für Alles

welches kochen kann, wird für Mitte Juli nach Wien gesucht. Gute Behandlung und Bezahlung. Adresse in der Verw. d. Bl. 4049

Jahreswohnung mit 2 Zimmern und Küche, allenfalls auch mit Kabinett, für 3 Personen, wird ab 1. August zu mieten gesucht. Anträge an die Verw. d. Bl. 3987

Zwei möblierte Zimmer und Küche von distinguiert kleiner Familie gesucht. Zuschriften unter Nr. 4044 an die Verw. d. Bl. 4044

Vorzügl. Tafel-Essig 1 Liter 60 Heller empfiehlt die Adler-Drogerie, Oberer Stadtplatz 7. 4047

Ein hübscher, Ueberzieher grauer für mittlere Stärke, sowie ein Anzug für kleinere Figur ist billig zu verkaufen. Ausk. Hörtlergasse 6 im Schneidergeschäft. 4043

Große Ledertasche beste Qualität, zu verkaufen um 380 Kr. Ausk. in der Verw. d. Bl. 4041

Guterhaltene Schreibmaschine und Singerlangschiff-Nähmaschine hat preiswert abzugeben Krautschneider, Schwellöd, Haltestelle Krailhof. 4042

Kellner-Lehrling

mit entsprechenden Eigenschaften wird aufgenommen im Hotel In Führ, Waidhofen a. d. Ybbs. 3988

Reisekorb

wird zu kaufen gesucht. Gefällige Anträge an die Verw. d. Bl. 4040

Ein Eiskasten

ein Verkaufstisch, 3 Meter lang, und 1000 Stück diverse Flaschen zu verkaufen bei R. Hirschmann, Kaufmann, Waidhofen a. d. Ybbs.

La Leichtbenzin

für Feuerzeuge zu haben in der Adler-Drogerie, Oberer Stadtplatz 7. 4048

Violinfurs für Anfänger.

Anmeldungen bei Karl Steger, Oberer Stadtplatz 37. Beginn Mittwoch den 11. Juni um 1/2 6 Uhr. 3 Stunden pro Woche à K 1.—. 4033

Sparkasse der Stadt

Fernsprechstelle
Nr. 2.

Unterer Stadtplatz Nr. 6



Waidhofen a. d. Ybbs

im eigenen Hause.

Postsparkassen-Überweisung
Nr. 21.564.

Spareinlagengeschäft.

Spareinlagen gegen Einlagebücher werden zu 3% verzinst und beginnt die Verzinsung bereits mit dem der Einlage folgenden Tage. Jeder Betrag kann ohne Abzug und je nach dem Stande der Kasse auch ohne Kündigung behoben werden. Die allfälligen Aufkündigungsfristen sind derzeit bis auf weiteres festgesetzt wie folgt: Für Beträge von K 3.000 bis 4.000 ein Monat
" " " " 4.000 " 6.000 zwei Monate
" " " " über " 6.000 drei Monate.

Auswärtigen Einlegern werden zur gebührenfreien Ueberweisung Postsparkassen-Erlagscheine zur Verfügung gestellt und steht es diesen Einlegern frei, die Einlagebücher in die Verwahrung der Sparkasse, gegen Einhandigung eines Empfangscheines und gegen Entrichtung einer kleinen Aufbewahrungsgebühr, zu geben.

Auf solche hinterlegte Einlagebücher können auch von dritten Personen Einlagen unter Benützung eines Erlagscheines der Anstalt bewirkt werden. In diesem Falle wird der Eigentümer hievon verständigt.

Die Renensteuer samt Kriegszuschlag übernimmt bis auf weiteres die Sparkasse zur Zahlung aus eigenen Mitteln.

Wechselzinsfuß 6%.

Vorschüsse auf Wertpapiere 6%.

Die Zinsscheine sämtlicher Wertpapiere werden immer 5 Tage vor der Fälligkeit am Kassenschalter unserer Anstalt zur Einhebung gebracht.

Stand der Einlagen: K 31,438.146.45.

Stand der Rücklage K 1,398.483.05.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags,
an Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

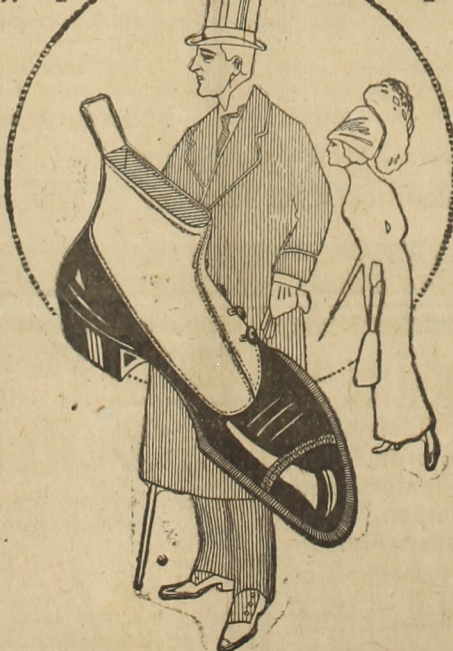
schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gebiegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Erstes Waidhofer Schuhwarenhaus

„Tip-Top“



Gustav Kretschmar, Unt. Stadtplatz 40.

JOSEF NEU

Steinmetzmeister und Steinbildhauer
in Amstetten, Wörthstrasse Nr. 3
Granitsteinbruchbesitzer in Neustadt a. Donau

empfehlenswertes
Lager von

**Grabdenkmälern,
Schriftplatten etc.**

sowie

**Kriegergrabmälern
u. Kriegererehrungen**
aus schwarzem schwedisch.
Granit, Syenit, Marmor, Sand-
stein etc.



Schleiferei mit elektrischem Betrieb.
Kein Grabsteinhandel, nur eigene Erzeugung.

Reichhaltiges Lager neuester echt vergoldeter Grabkreuze, Grablaternen, Kandelaber, Grabgitter usw. Ferner Lieferungen von Gruftenplatten, Grabeinfassungen, Kreuzsockel, sowie alle Gattungen Steinmetzarbeiten, Bauten und Landwirtschaften.

beim Heurigenstank Rockenbauer einen gemütlichen Heurigenabend veranstaltet. Die ehemaligen Grafen Thun, Kriemsegg d. J., Stockau, Kolowrat und eine Anzahl Börsenjobber, Leute, die während der Kriegszeit wohl in den schicksten Uniformen und mit den zahlreichsten Ordensauszeichnungen zu sehen waren, sich aber stets im Hinterlande herumtrieben, um Geschäfte auszuführen, machten die Honneurs. Selbstverständlich mit Ueberstreichung der Sperrstunde. Während sonst Sterbliche um 10 Uhr das Lokal zu räumen haben, war durch Organe des „demokratischen Staates“ den ehemaligen Aristokraten eine Sperrstundüberrückung bis 2 Uhr nachts gewährt worden. Vor der Garten-Eingangstüre des Heurigen-Etablissements war wie zum Hohn eine mächtige englische Flagge angebracht worden und im Saale zechten und tanzten die oben genannten Personen mit Dirnen Fogtrott. Die Stimmung war so, als hätte es mit Engländern, Regern, Franzosen und Italienern nie einen Krieg gegeben, als hätte man den Deutschösterreichern nie das Entwürdigende angetan, was einem Volke angetan werden könnte. Sollte man diesem charakterlosen Gesindel nicht ins Gesicht speien? Über Wien sieht diesem Treiben teilnahmslos zu.

Ämtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Rundmachung.

Die Bezugsscheine für Sprengel 9 Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung laufen mit Ende Juni l. J. ab.

Der Stadtrat von Waidhofen a. d. Ybbs will bei dieser Gelegenheit auf Grund freiwilliger Rationierung neue Kundenlisten anlegen lassen und ladet die Bewohner des Stadtgebietes ein, vom 10. bis 14. Juni l. J. bei der zuständigen Brotkommission in den üblichen Amtsstunden bekannt geben zu wollen, bei welchem Fleischer sie rationiert sein wollen. Spätere Umrationierungen können nicht mehr vorgenommen werden.

Die Bewohner des Marktes Zell und der Gemeinde Windhag mögen diese Meldung wegen der einheitlichen Anlage der Listen bei der städt. Brotkommission Nr. 1, Ybbfischerstraße Nr. 34 (Michel Wurm), erstatten. Die Bewohner der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, St. Leonhard und Zell, soweit sie Anspruch auf Fleischbezug haben, wollen sich Dienstag den 11. oder Sonntag den 15. Juni l. J. von 8 bis 10 Uhr vormittags bei Herrn Oberarzt Fr. Sattlegger, Ybbfischerstraße, anmelden.

Brotbezugsausweise und die alten Fleischbezugscheine sind mitzubringen.

Mit der Verordnung der n.-ö. Landestregierung vom 28. Mai 1919, Z. W-752/14, wurde bewilligt, daß besonders gut angelegtes Vieh (Qualitäts-Tiere) auch mit höheren Preisen bezahlt und den Gemeinden auf Wunsch zugewiesen werden können. Der Fleischpreis muß dadurch natürlich auch erhöht werden und würde sich auf 12 bis 15 Kronen für 1 Kilogramm stellen.

Da der Stadtrat nur dann dieses Vieh ansprechen kann, wenn es die Bevölkerung wünscht, bzw. diese Preise zahlen will, so werden die Bewohner weiters eingeladen, gleichzeitig mit der Rationierungsanweisung auch angeben zu wollen, ob sie die Zuweisung von Qualitätsvieh wünschen.

Ohne dieses Vieh wird die Fleischversorgung mit auch nur 12 Deka pro Kopf und Woche unmöglich sein.

Für Mindestbemittelte würde eine besondere Rücksichtnahme getroffen werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 5. Juni 1919.

Der Bürgermeister:

Josef Waas m. p.

Örtliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Vermählung.** Donnerstag den 5. d. M. fand in der Pfarckirche zu St. Leonhard a. W. die Vermählung des Herrn Dr. Hans Powalag, Bezirksrichter, mit Fräulein Marianne Rieglhofer, einer Tochter des hiesigen Notars Herrn Dr. Georg Rieglhofer, statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Vermählung.** Herr Ernst Wenisch, Rothschild'scher Forstwart bei der hiesigen Forstdirektion, hat sich am 27. Mai mit Fräulein Frieda Habeler in Pottschach vermählt.

* **Verlobung.** Fräulein Grete Bechet, Tochter des Spenglermeisters und Hausbesizers Herrn Michael Müller, hat sich Sonntag den 1. d. mit Herrn Josef Lachner, ehemaliger Lederermeister- und Hausbesizersohn in Rottenmann, verlobt.

* **Beförderung.** Herr Oberförster Ludwig Prastch der hiesigen Rothschild'schen Forstdirektion, wurde zum Forstmeister ernannt.

* **Ernennungen bei der Post.** Der d.-ö. Generaldirektor für Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen hat die Postoffiziale Herrn Norbert Lenz und Herrn Michael Kern zu Postoberoffizialen zweiter Klasse ernannt.

* **Vom Bahnhof.** Der Leiter des hiesigen Gütermagazins, Herr Resident Franz Maurhard, wurde zum Oberresidenten in der 7. Dienstklasse mit dem Range vom 1. Juli 1917 befördert. Ferners wurde der dem hiesigen Gütermagazine zugeteilte Adjunkt Franz Hofsch-

kara zum Residenten in der 8. Dienstklasse ernannt. Bei der Betriebsleitung der Ybbstabahn wurden Herr Ingenieur Friedrich Lausche und bei der Bahnerhaltungssektion Herr Ingenieur Reinhold Berger zu Bau-Oberkommissären in der 7. Dienstklasse befördert, ersterer mit dem Range vom 1. Jänner 1917, letzterer mit dem vom 1. Juli 1918.

* **Spenden für die Schulsuppe.** 2. B.-Kl.: Nowak Margarete 1 Kr. 3. B.-Kl.: Rosch Dorothea 5. 4. B.-Kl.: Schmied Albertine 4. 5. B.-Kl.: Rauchegger Josefa 2. Für Verkaufsbewilligung von Firmungsgegenständen 70. Besten Dank!

* **Von der Direktion der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Donnerstag den 22. Mai 1919 verammelten sich die Mitglieder der bisherigen Direktion zu ihrer letzten Sitzung, da auch einige von ihnen zufolge der Gemeinderatswahlen neuen Männern Platz machen mußten. Nach Abwicklung der Tagesordnung verwies der Kanzleivorstand Herr Franz Steinmaßl auf die beendete Sitzung, welche die letzte des alten Direktoriums sei. Aus letzterem scheiden bekanntlich die Herren Dr. Theodor Plenkner, Dr. Georg Rieglhofer und Louis Buchberger-Mayr aus, nachdem sie eine Wahl in den Gemeinderat abgelehnt haben. Hierauf ergriff der Vorsitzende-Stellvertreter Herr Notar Dr. Georg Rieglhofer das Wort, um dem auscheidenden Direktorium Dank für seine Mühwaltung zu sagen. Insbesondere dankte der Redner dem Vorsitzenden, Rechtsanwält Dr. Theodor Plenkner, für sein durch so viele Jahre uneigennütziges Wirken im Sparkasseauschuß und in der Sparkassendirektion. Seinen großen Erfahrungen und seiner rastlosen Tätigkeit sei es zu danken, daß das Institut zu dieser Höhe emporgewachsen ist, auf der es heute steht. Das Wirken Doktor Plenkners reicht auf eine Reihe von beinahe 50 Jahren zurück, von denen er beinahe die Hälfte derselben den Vorsitz in der Direktion führte. Die Rangstellung, welche die Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs unter den anderen deutschösterreichischen Sparkassen einnimmt, ist ja bekannt und spricht für sich allein schon die Anerkennung für die Leitung des Direktoriums aus. Mit dem Wunsche, der Scheidende möge noch viele Jahre auch außenstehend seine Anhänglichkeit dem Institute bewahren, schloß Herr Dr. Rieglhofer seine aus dem Herzen kommende Rede. Bei dieser Gelegenheit erschienen auch die Vertreter der Beamenschaft, die Herren Buchhalter Karl Frieß und Kassier Anton Böss, um Abschied von der bisherigen Direktion zu nehmen. Der Sprecher Herr Karl Frieß dankte der Direktion insbesondere für das freis bewiesene Wohlwollen gegenüber der Beamenschaft. Auch Herr Staatskommissär Rudolf Menzinger fand reiche Worte für die Tätigkeit der abretenden Direktion, hauptsächlich die hervorragenden Leistungen des langjährigen Vorsitzenden betonend. Hierauf erwiderte Herr Dr. Plenkner in bewegten Worten, dankte den übrigen Direktionsmitgliedern, insbesondere dem Staatskommissär R. Menzinger, wie auch der treuen, braven Beamenschaft für ihre unermüdete Mitarbeit, ohne der es ihm auch nicht gelungen wäre, die Anstalt zu solch hoher Blüte emporzuheben. Redner schildert auch in kurzen Worten, daß während seiner 50-jährigen Tätigkeit nicht immer alles rosig war und es oft schwerer Entschlüsse bedurfte, um über die Schwierigkeiten hinwegzukommen, die sich dem Direktorium hindernd in den Weg gestellt haben. Mit dem Wunsche, die Anstalt, die er fest ins Herz geschlossen, möge auch unter der neuen Leitung wachsen, blühen und gedeihen zum Wohle unserer Stadt, schloß der Vorsitzende seine Rede und zugleich die letzte, denkwürdige Sitzung der alten Direktion. — In der Sitzung vom Donnerstag den 5. Juni nahmen die neugewählten Direktoren der Sparkasse die Verteilung der Ämter vor. Zum Vorsitzenden der Direktion wurde G.-R. Herr Franz Stumpf, Gasthofbesitzer, zu dessen Stellvertreter G.-R. Herr Johann Gold, Professor, zum Kanzleivorstand G.-R. Herr Franz Steinmaßl, Kaufmann, und zu dessen Stellvertreter G.-R. Herr Guido Burger, Major a. D., gewählt.

* **Von der Volksbücherei.** Pflingstamstag bleibt die Bücherei geschlossen. Nächste Ausleihstunde Samstag den 1. d. M.

* **Volksbildungsverein.** (Hauptversammlung.) Mittwoch den 11. Juni d. J. abends 8 Uhr wird im Gasthofe der Brüder Inführ die Jahreshauptversammlung des Zweigvereines Waidhofen des n.-ö. Volksbildungsvereines abgehalten. Tagesordnung: 1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Jahreshauptversammlung. 2. Berichte der Vereinsleitung. 3. Festsetzung der Höhe des Mitgliedsbeitrages. 4. Neuwahl der Vereinsleitung. 5. Allfälliges, Anträge. Die Vereinsmitglieder werden gebeten, zahlreich erscheinen zu wollen.

* **D. S. B.** (Deutschnationaler Verband für Handels- und Industrie-Angelegte.) Nachdem für uns Deutsche jetzt nicht die Zeit ist, rauschende Feste zu feiern, Lustbarkeiten zu veranstalten, wo das gesamte deutsche Volk aus laufend und abertausend Wunden blutet und gedemütigt am Boden liegt, hat auch unsere Ortsgruppe beschlossen, bis auf weiteres keine Walzerabende mehr abzuhalten. Der Ernst der schweren Zeit soll auch von uns gewürdigt werden. Wir wollen hoffen, daß recht bald wieder eine bessere Zeit für unser geliebtes deutsches Volk anbricht. Unseren Freunden und Gönnern sagen wir heute an dieser Stelle für den zahlreichen Besuch unserer Veranstaltungen herzlichsten Dank.

* **Kriegerverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Die Generalversammlung des Kriegervereines findet am Sonntag den 15. Juni 1919 in der städtischen Turnhalle, Pocksteinerstraße, um 2 Uhr nachmittags, die Einzahlungen von 1 bis 2 Uhr statt. Ueber den Rechenschaftsbericht für 1918, sowie über den ferneren Bestand des Vereines und sonstige Vereinsangelegenheiten wird der Kommandant Bericht erstatten und werden die Mitglieder im eigenen Interesse ersucht und eingeladen, vollzählig zu erscheinen.

* **Todesfall.** Am 29. Mai verschied nach schwerem Leiden Frau Marie v. Schwarzbach, geb. v. Reichenau, die Besitzerin des Reichenauerhofes. Die Verstorbene stammte aus einer alten Familie, die im 18. Jahrhundert aus Steiermark nach Waidhofen einwanderte und sich als Hammerwerksbesitzer am Schwarzbach und in der Schütt niederließ. Die Mutter der Verstorbenen, Frau Elise von Reichenau, die nach dem Tode ihres Mannes ihr Unternehmen zu großem Aufschwung brachte, war eine durch ihre Charaktereigenschaften, ihr kaufmännisches Talent und Tatkraft bekannte Frau. Nach ihrem Tode wurde der Werksbetrieb eingestellt. Möge auch die jetzt hingegangene im freundlichen Angedenken bleiben!

* **Todesfall.** In Innsbruck ist der Oberstaatsbahnrat Dr. Richard Pohl, Vorstand der Abteilung für Personal-, Humanitäts- und Sanitätsangelegenheiten, im 50. Lebensjahre an Grippe verschieden. Der Verstorbene galt als tüchtiger Jurist, vorzüglichlicher Beamter und erfreute sich großer Beliebtheit.

* **Geschäftssperre.** Die Kaufleute von Waidhofen zeigen an, daß Pflingstmontag die Geschäfte geschlossen sind.

* **Imkerdecke.** Am Pflingstsonntage den 8. d. M. ist nachmittags Imkerzusammenkunft. Näheres findet bereits vor 14 Tagen.

* **Zimmerer-Jahrtag.** Die Zimmerer-Innung hält am Pflingstmontag den 9. d. M. in Dagbergers Gasthof ihren Jahrtag ab. Anfang 4 Uhr nachmittags.

* **Postverkehr.** Der Postanweisungs-, Nachnahme- und Postauftragsverkehr mit Ungarn ist bis auf weiteres eingestellt. — Der Postverkehr nach der Westukraine (Ditgalizien) ist wegen Verkehrsunterbrechung derzeit eingestellt. — Nach dem Königreiche S. H. S. (Jugoslawien, S. H. S. Laibach, Dalmatien, Kroatien-Slavonien, Bosnien-Herzegowina, Serbien und Montenegro) sind nunmehr auch eingeschriebene Postkarten, gewöhnliche Druckfächer und gewöhnliche Warenproben zugelassen. — Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art für ganz Polen einschließlich der unter polnischer Verwaltung stehenden Teile von Galizien und Schlessien und der von Polen besetzten Gebiete Deutschlands sind zulässig. Die Nachnahmebelastung ist ausgeschlossen. Die Sendungen unterliegen den Gebühren des Weltpostvereines. Sie sollen tunlichst die Bezeichnung „Polen“ tragen. Zeitungen, die mit Zeitungsmarken frankiert sind, und nach Polen vorläufig unter denselben Bedingungen wie im deutschösterreichischen Verkehre zugelassen. — Nach den von Italienern besetzten südöstlichen Gebieten des ehemaligen Oesterreich, insbesondere auch nach Triest, Görz und Pola sind nunmehr gewöhnliche Briefe und Postkarten, jedoch nur auf Gefahr des Absenders zugelassen. Für die Frankierung gelten die Weltpostvereinsgebühren.

* **Theater.** Die Neuaufführungen „Der Raub der Sabinerinnen“ und „Frühlingsluft“ waren die künstlerisch bisher schwächsten Leistungen des Ensembles. Es ist ja richtig, daß der Rummel der Stimmungswoche und manche Besetzungs-Schwierigkeit mitgewirkt haben werden — immerhin wäre es vom künstlerischen Standpunkte sehr zu bedauern, wenn das Niveau der Leistungen sich nicht auf jener Höhe halten könnte, wie es in den früheren Aufführungen zu unserer großen Freude bestanden hat und wie es ja unstreitig in der prächtigen Aufführung des Halbeschen Dramas „Der Strom“ auch in der Wiederholung noch bestand. Gewiß — man kann billigerweise nicht verlangen, daß eine Künstlerschar bei der Aufführung von wertvollen Stücken vor halb- oder ganz leeren Häusern aus reinem Idealismus verhungert, — aber wenn diese Künstlerschar eine so tüchtige Leistung zu vollbringen vermag, wie die Aufführung des Dramas „Der Strom“, so soll sie schon aus Selbstachtung auch minderwertvolle Werke in sauberer, durchgearbeiteter Form herausbringen. „Der Raub der Sabinerinnen“ ist im Laufe der Zeit fast zur klassischen Type des feinen Schwanks geworden und verdient eine viel sorgfältiger studierte, viel zartere und feinere Ausführung, mit liebevoller Regie, als sie ihm zuteil geworden ist. Die beiden Aufführungen am Stimmungsstage waren gar nicht auf der Höhe, es schien fast so, als ob das Ringelspiel mit seinem Wackel seinen Jahrmärkte-Einfluß bis auf die Bühne herüber geltend gemacht hätte. Wie kann man nur einem andächtig lauschenden, naiven Kinderpublikum diesen „Bermunschönen Prinzen“ vorsetzen? Das ist ein arger Mißgriff! Dahin gehört ein Märchen, eine mythische, romantische Sache oder eine ganz harmlose, naive Tollheit, aber jedenfalls etwas, daß mit besonderer Sorgfalt, mit besonderer Liebe vorbereitet ist — keine Improvisationen, wie sie bei Cabaret-Abenden für übersättigte Lebenskennner vielleicht am Plage sein mögen. — Es war eine Erholung und ein ehrliches Vergnügen, nach diesem Verlagen die Aufführung „Der Strom“ gesehnen zu können. Gerne spendet man jedem Einzelnen der Darsteller, sowie der Spielleitung

und dem Zusammenspiele uneingeschränktes Lob. Es soll der braven Künstlerchor auch keineswegs zum Verdruß gereichen, wenn wir unsere Meinung über Minderbegabenes ganz ungeschminkt heraus sagen, wir wissen, daß sie Besseres leisten kann, messen sie also an einem höheren Maßstabe und loben nur dort, wo es wirklich verdient wurde. Der ehrliche, begeisterte Beifall des leider wieder spärlich erschienenen, aber verständigen Publikums nach den Akttschlüssen des Dramas „Der Strom“ mag den Künstlern eine wohlverdiente Genugtuung sein, die wir ihnen aufrichtig gönnen.

* **Theaternachricht.** Samstag den 7. Juni: „Wo die Lerche singt“, Operette von Lehar. Sonntag den 8. Juni: „D'Busch Piesl“ oder „Im Edelgrund und tiefen Wald“, Volksstück mit Gesang von Willhardt. — In Vorbereitung „Die goldene Eva“.

* **1. Waidhoferer Kinotheater.** Das Pfingstamstag, Pfingstsonntag und Pfingstmontag zur Vorführung gelangende 6 aktige Drama „Car men“ nach der gleichnamigen Oper ist ein Meisterwerk, wie solche schon lange nicht mehr erschienen. In diesem Film sind selten schöne Bilder aus Spanien, Sevilla, Gibraltar, Straßendurchblicke, Gassenwinkel und der riesige Holzrundbau der Stierkampfarena, ferner Stierkämpfe in vollendeter Naturtreue zu sehen. Pola Negri bringt für die Hauptrolle der Carmen alles mit: die Erscheinung, das Temperament, die schöne und interessante Gestalt, die Ausdruckskraft der Erotik, die männlichen Rollen sind ebenfalls mit erstklassigen Kräften besetzt. Der kolossale Erfolg, den dieses hervorragende Filmdrama überall errungen, beruht zu gleichen Teilen in der ausgezeichneten Darstellung, in der Veredlung der Phantasie nach einer idealen Bildwirkung und in der Mitwirkung der Originalmusik.

* **Zentralverband der d.-ö. Kriegsbeschädigten.** (Vereinigung der Invaliden, Kriegs-Witwen und Waisen und Kriegsbeschädigten des Ybbstales.) Sonntag den 25. und Dienstag den 27. v. fand in Wien, 1., Landstr.-Krongasse 1, eine Delegiertenversammlung statt, bei welcher auch die Ortsgruppe Waidhofen durch die Kameraden R. Prastinger und Vinzenz Jörn vertreten war. Der Zweck dieser Delegiertenversammlung bestand darin, einen genauen Ueberblick zu gewinnen über die Verteilung der von seiten der Regierung zugunsten der Kriegsbeschädigten, Invaliden, Witwen und Waisen zur Verfügung gestellten 85.000 Kronen, für das Flachland Niederösterreich. Es wurden nun den 28 anwesenden Delegierten zwei Fragen zur Entscheidung vorgelegt: 1. Verteilung von Geld oder 2. Ankauf von Lebensmitteln und Aufteilung derselben. Da sich nun sämtliche Delegierte für den Ankauf von Lebensmitteln einig waren, wurde dieser Punkt festgehalten. Da aber von diesen 85.000 Kronen nicht alle Kriegsbeschädigten betitelt werden können, so wurde man sich einig, daß vorläufig nur wirklich bedürftige Kameraden in Betracht kommen, und die übrigen bis zur zweiten Aktion, die in absehbarer Zeit vorgenommen wird, zugunsten der ärmeren Verzicht leisten. Es meldeten sich nun 29 Ortsgruppen mit zirka 5900 Mitgliedern, darunter auch Waidhofen mit 129 Mitgliedern, zur Ersten, und 12 Ortsgruppen mit zirka 750 Mitgliedern zur zweiten Aktion, sodaß auf ein Mitglied Lebensmittel im Werte von zirka 48 Kronen abgegeben werden. Es kam nun auch die Transportfrage und die Kosten derselben zur Sprache, welche die einzelnen Ortsgruppen für sich selbst zu tragen haben. Auch wurde zugleich ein Schlüssel zur Verteilung der Lebensmittel festgelegt, und zwar 1. Ueme wirklich Bedürftige und 2. Bedürftige. Es sollen demnach die in die Gruppe 1 fallenden Kameraden die Lebensmittel unentgeltlich bekommen, wogegen die 2. Gruppe die Regiekosten zu tragen habe. Die Lebensmittel an und für sich sind kostenlos und wird gleich nach Eintreffen derselben mit der Verteilung begonnen werden. Bis dahin bitten wir unsere Kameraden sich noch zu gedulden, machen aber zugleich aufmerksam, daß in kürzester Zeit die Generalversammlung stattfinden wird. Auch ergeht gleichzeitig an alle Bewohner des Ybbstales die ergebene Bitte um Spenden zugunsten der Invaliden, Witwen und Waisen, damit wir dieselben durch unsere Ortsgruppe tatkräftig unterstützen können. Spenden werden entgegengenommen durch Obmann Herrn Friedrich Bucheder, Ybbstgasse 9, sowie den Obmannstellvertreter Herrn Roman Senlehner, Zimmermeister, Wienerstraße 15, und durch Vertrauenspersonen, die von der Ortsgruppe Sammelbögen erhalten, welche mit der Ortsgruppen-Stampiglie und Unterschrift des Obmannes und Schriftführers versehen sein müssen.

* **Liquidierungsstelle für Heimkehrer** aus der Kriegsgefangenschaft, Wien 4, Allee-gasse 44. Bei der Liquidierungsstelle für Heimkehrer aus der Kriegsgefangenschaft (Heimkehrerübernahmungsgruppe) Wien 4, Allee-gasse 44, werden die für Heimkehrer aus der Kriegsgefangenschaft (nur Mannschafspersonen) nominierten Gebühren ausbezahlt. Und zwar erhalten diejenigen Heimkehrer, die in Rußland kriegsgefangen waren, 200 Kronen als Reisepauschale, alle anderen erhalten ein Handgeld in der Höhe von 10 Tagen Etappenrelutum und 20 Tagen chargenmäßiger Vöhnung samt Geldzulage. Es werden daher sämtliche Heimkehrer aus der Kriegsgefangenschaft aufgefordert, sich baldigst schriftlich oder persönlich bei obiger Stelle zu melden.

* **Sommerkurs für das Stenographie-Lehramt.** Der seit Jahrzehnten eingeführte Ferienkurs des Wiener Gabelsberger-Stenographen-Zentralvereines zur Vorbereitung auf die staatliche Herbst-Lehramtsprüfung wird

vom 16. Juli bis 7. August täglich von 4 bis 6 1/2 Uhr nachmittags abgehalten. Gegenstand der Vorträge und Übungen sind alle einschlägigen Fächer, wie Systemtheorie, Schulvorträge, Geschichte, Literatur usw. Anfragen und Anmeldungen sind an die Vereinsleitung, Wien, 1., Wollzeile 5, zu richten. Empfohlen wird der Beispruch einer Schriftprobe, teils ohne, teils mit Sakzkürzung, zur Begutachtung. Sofern über die Zulassung zur Prüfung Zweifel bestehen (Reisepfahrungen aller Art berechtigen ohne weiters, in anderen Fällen kann die Zulassung ausnahmsweise erfolgen), erteilt die Vereinsleitung auf Grund des mitzuteilenden allgemeinen Bildungsganges (Zeugnisabschriften) die erforderlichen Auskünfte.

* **Ueber das Schwimmen** erhielt der Wiener Schwimmverein „Ister“ folgende Aeußerung des Präsidenten der deutschösterreichischen Nationalversammlung Dr. Franz Dinghofer: „Es ist eine beschämende Tatsache unseres deutschen Volkslebens, daß die Schwimmkunst noch nicht das Gemeingut des großen deutschen Volkes geworden ist. Allen möglichen und unmöglichen Sportarten wird heutzutage nachgegangen, aber die Pflege des Schwimmens hat noch nicht die allgemeine Verbreitung gefunden, die sie im Interesse der Volksgesundheit voll und ganz verdient. Und doch gehört das Schwimmen zu jenen Mitteln, welche für die Hebung der Volksgesundheit in hervorragendem Maße von Bedeutung sind. Man darf auch nicht die erzieherische Wirkung übersehen. Jeder Volksgenosse soll des Schwimmens in dem Maße kundig sein, daß er sich im Wasser genau so zuhause fühlt wie auf festem Boden. Um dieses Ziel zu erreichen, muß bereits bei der Schuljugend begonnen werden; an der nötigen Begeisterung und Liebe unserer Jugend wird es nicht fehlen. Darum vereinigt Euch Männer und Frauen, die Ihr Euch der Wichtigkeit des Schwimmens bewußt seid, in Schule und Haus, allüberall, wo die Möglichkeit der Ausübung besteht und fördert die Verbreitung und Verallgemeinerung der Schwimmkunst! Ihr leistet damit echte gutdeutsche Arbeit! — Etwasige Auskünfte und Ratschläge behufs Gründung von Schwimmvereinen erteilt der Schwimmklub „Ister“ sehr gerne und sind Zuschriften an den Obmann Alois Buresch, Wien 9/4, Rußgasse 4, zu richten.“

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Kronendorfer als natürliches diätetisches Tafelwasser u. Heilquelle gegen die Leiden der Atmungsorgane, des Magens oder Blase ärztlich bestens empfohlen.

Neuerungen im Waadgelen und Umgebung bei den Herren Moritz, Fara, Apotheke und Viktor Popstschill, Kaufmann, für Gösling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-Erzeugerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten

Freie Bürger rauchen nur Demokrat-Antinikotin

Zigaretten-Hüllen. — Offerte durch Provinzverband S. Pulgram, Wien VI., Millergasse 17 a. 4031



Aus Amstetten.

Zu den Gemeinderatswahlen.

Die Verhandlungen, welche zwischen Vertretern der deutschösterreichischen und christlichsozialen Partei zwecks Aufstellung einer gemeinsamen Bewerberliste in die Gemeindestube geführt wurden, zeltigten kein günstiges Ergebnis. Ueber Vorschlag des Herrn Bürgermeisters Karl Kubaka erhob die Versammlung den Antrag zum Beschluß, daß beide Parteien getrennt marschieren.

Leider ist die Aufstellung einer eigenen deutschösterreichischen Bewerberliste infolge der Haltung der Bestimmungsgenossen aus dem Gewerbebestande gescheitert. Bei der Vertrauensmännerberatung ist es zu schweren Auseinandersetzungen zwischen den Vertretern des Gewerbes, Beamten- und Arbeiterstandes gekommen. Eine Aeußerung des Beamtenvertreeters — die wohl nicht so gemeint war als sie aufgefaßt wurde — hat die anwesenden Gewerbevertreter veranlaßt, sich von der Beratung zu entfernen. Ohne nun mit den Parteivertretern, die gewiß die Forderungen der

Herrn Gewerbevertreter bestmöglichst unterstützten, neuerlich das Einvernehmen zu pflegen, haben diese durch Vermittlung des nicht politischen Gewerbevereines einige Mandate auf der christlichsozialen Bewerberliste ergattert. Allerdings kann die Christlichsoziale Partei diesen Herren nicht zu sehr entgegen. Wie man hört, wurde diesen deutschösterreichischen Gewerbevertretern, die nun nicht auf das Programm ihrer Bestimmungsgemeinschaft, sondern auf ein sogenanntes Wirtschaftsprogramm kandidieren, die 7., 9. und 12. Stelle auf der christlichsozialen Bewerberliste eingeräumt. Die deutschösterreichischen Beamten und Arbeiter stellen eine eigene nationalsozialistische Bewerberliste auf.

Gründerversammlung einer Ortsgruppe der nationalsozialistischen Arbeiterpartei.

Am 24. Mai 1919 wurde im Großgasthof Hofmann die Ortsgruppe Amstetten der nationalsozialistischen Arbeiterpartei gegründet. Die Ortsgruppe des Reichsbundes deutscher Eisenbahner als Einberufer konnte nachstehende Vereine beglücken: Zweigverein des deutschösterreichischen Verbandes für das Viertel ober dem Wiener Wald, deutschösterreichischer Eisenbahnbeamtenverein, Reichsbund deutscher Postler, deutscher Handlungsgehilfenverein, endlich mehrere Vereine der Privat- und Staatsbeamten. Nach der Begrüßung der ungemein zahlreich erschienenen Volksgenossen durch den Einberufer wurde zur Aufstellung nachfolgender Tagesordnung geschritten: 1. Beschluß zur Gründung einer Ortsgruppe der deutschen nationalsozialistischen Arbeiterpartei. 2. Wahl der Ortsgruppenleitung. 3. Aufstellung einer Wahlwerberliste für die Gemeinderatswahlen. 4. Anträge und Anfragen. Nach Wahl des Herrn Heuberger zum Vorsitzenden wurde der Zweck und die Ziele des Vereines erläutert und die Gründung der Ortsgruppe einhellig beschlossen. Sodann schritt man zur Wahl des Ausschusses, welche folgendes Resultat zeitigte: Schaffner Hubert Heuberger als Obmann, und die Herren: Schaffner Franz Dedeck, Privatbeamter Franz Plazer, Oberrevident Rudolf Prinz, Stationsmeister Alois Weillich, Schaffner Franz Freudenstuch, Postadjunkt Hermann Kolar, Steueroberverwalter Markus Pieger, Handelsangestellter Josef Schwarz als Ausschüßmitglieder. In der hierauf abgeführten Wechsellrede, an der sich alle vertretenen Stände beteiligten, wurde die Gründe dargetan und gebilligt, welche die junge Ortsgruppe veranlaßte, eine eigene Wahlwerberliste für die bevorstehenden Gemeinderatswahlen aufzustellen. Mit dem Wunsche, daß die unter so günstigen Anzeichen erfolgte Gründung der Ortsgruppe ein fortschreitendes Gedeihen derselben erbringen möge, wurde diese Versammlung geschlossen.

Sowohl die Herren Beamten- als auch die Arbeitervertreter haben der mit schweren Mühen zusammengebrachten deutschösterreichischen Bezirksvereinigung ihre fernere Mitarbeit zugesichert.

Todesfall.

Am 2. Juni i. J. starb nach schweren Leiden Herr Johann Maurer, Privat in Amstetten. Der Verstorbene ist ein Bruder des hiesigen Kaufmannes Maurer in der Rathausgasse. In weiten Kreisen der Bevölkerung erfreute sich der Verstorbene großer Wertschätzung. Die deutsche Erde sei ihm leicht!

Abgefangene Hamsterer.

Diese Woche durchzogen drei mit je einem paar Ochsen bespannte Wagen, die mit Mostfässern beladen waren, die Stadt. Beim Gasthof Rogler wurden diese, weil verdächtig, angehalten. Die Wagenführer gaben an, daß sie aus der Weistrachergegend her mit dem Most nach Blindenmarkt zu fahren haben, um diesen dort nach Wien aufzugeben. Da sie sich nicht genügend ausweisen konnten, wurden die Fuhrwerke beschlagnahmt. Nun stellte sich heraus, daß die Ochsen durch einen Hamsterer aufgekauft waren, um sie nach Wien zu bringen. Die Ochsen wurden dem Fleischkonsum in Amstetten zugeführt. Der Hamsterer und die Verkäufer werden der verdienten Bestrafung zugeführt werden.

Aus Amstetten und Umgebung.

Mauer-Dehling. (Sonnwendfeier.) Am Dienstag den 24. d. M. um 8 Uhr abends veranstaltet die hiesige arische Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines auf der Hinterholzerleiten in Dehling ihre diesjährige Sonnwendfeier. Nach Abbrennen des Feuers gemüßliche Zusammenkunft im Saale des Gasthauses Hinterholzer. Deutscharische Volksgenossen, Männer und Frauen, erscheint recht zahlreich.

Von der Donau.

Pöchlarn. (Fabriksbrand.) Am Mittwoch den 4. d. M. um 1/2 4 Uhr früh wurde die Bevölkerung durch Feueralarm vom Schlafe aufgeweckt. Die Farbenfabrik des Dr. Paul Engländer stand in hellen Flammen. Der zielbewußten Arbeit der rasch herbeigeeilten Feuerwehr von Pöchlarn und der Wehren von Brunn, Erlauf, Krummhubbaum, Klein-Pöchlarn, Melk, Donding und Magleinsdorf gelang es mit Anstrengung aller Kräfte, das Maschinenhaus und das Ranzleigebäude zu retten. Die Wehren haben geradezu Rühmenswertes geleistet. Allgemein bewundert wurde die Leistung der Pöchlarn Motorpritze (Firma Rosenbauer in Linz), welche durch Stunden hindurch drei mächtige Wasserstrahlen in die